

# Strukturerhebungsbogen V4.2 inkl. KTQ

Datenbank	\\Daten01\EigeneDateien\jochume\AssessmentGuide\Datenbanken\Klinikum Kemperhof gGmbH_Datenbank Endfassung_050520.sbw
Assessment	SB2005
Modell	KTQ - K a t a l o g
Modellbeschreibung	KTQ 4.1 - Copyright K T Q®
Modell erstellt durch	Holl GmbH
Bemerkung	Created using AssessmentGuide ( <a href="http://www.assessmentguide.de/">http://www.assessmentguide.de/</a> )
Stand vom	Donnerstag, 18. August 2005 16:47:05
Wichtiger Hinweis	Dieses Dokument repräsentiert den Stand von Donnerstag, 18. August 2005 16:47:05. Spätere Änderungen werden in dieses Dokument nicht automatisch integriert. Änderungen an diesem Dokument werden nicht in die Datenbasis übernommen!

## Strukturerhebungsbogen

### **EINLEITUNG**

#### **Einleitung für den Qualitätsbericht**

Der Qualitätsbericht stellt eine wichtige Informationsquelle für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger in Koblenz und im nördlichen Rheinland-Pfalz dar. Der Qualitätsbericht ist nach dem KTQ-Manual 4.2 erstellt worden. Neben der Information für Patienten, dient er der Information für die interessierte Fachöffentlichkeit sowie für Partnerinnen und Partner, mit denen wir in Zusammenarbeit stehen.

#### **Struktur**

Das Klinikum Kemperhof gGmbH hat die Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH. In Kürze wird das Klinikum mit dem Elisabethkrankenhaus Mayen fusionieren. Seinem Versorgungsauftrag entsprechend, verfügt das Klinikum über ein breit gefächertes Spektrum in Diagnostik und Therapie. Verschiedenste Formen der Zusammenarbeit verbinden das Klinikum mit anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens: gemeinsame Sprechstunden zur Tumorsprechstunde der Strahlenheilkunde mit der HNO-Abteilung des Katholischen Klinikums, Babytransportdienst durch Kinderärzte vom Katholischen Klinikum zur Neugeborenen-Intensivstation der Pädiatrie Klinikum Kemperhof, neurochirurgische Versorgung der Pädiatrie im Stiftungsklinikum Mittelrhein, Zusammenarbeit mit der klinischen Tumordokumentation mit der Deutschen Krebsgesellschaft. Das Klinikum ist ein Akutkrankenhaus der Schwerpunktversorgung mit 9 Hauptfachabteilungen und 1.115 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Träger ist die Stadt Koblenz:

#### **Fachrichtungen**

Die Kliniken gliedern sich in folgende Fachrichtungen: (alphabetische Reihenfolge)

- Anästhesiologische Klinik - Schmerztagesklinik
- Chirurgische Kliniken
  - Allgemein- und Visceralchirurgie
  - Unfallchirurgie
  - Gefäßchirurgie
- Frauenklinik
- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Medizinische Klinik I
- Medizinische Klinik II - Onkologische Tagesklinik - Immunologische Ambulanz- Dialyse
- Radiologische Klinik
- Radioonkologische Klinik - Strahlentherapie
- Urologische Klinik

Im Klinikgebäude befindet sich die nuklearmedizinische Abteilung des Bundeswehrzentralkrankenhauses.

Auch in einem großen Krankenhaus wie dem Klinikum Kemperhof steht nicht die Krankheit als „Fall“, sondern der erkrankte Mensch als Patient und Patientin im Mittelpunkt.

Neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung sollen verschiedene Angebote dazu beitragen, diesem Anspruch gerecht zu werden.

Beispiele dafür sind:

- Komponentenwahl beim Essen
- Ernährungsberatung der Patienten oder der Angehörigen/Eltern
- Babyschwimmen
- Sozialdienst
- Diabetikerschulung
- Seelsorge
- Besuchsdienst
- Fußpflege
- Friseur
- Cafeteria
- Kiosk

## **Tradition und Wurzeln**

Die historischen Wurzeln lassen sich zurückverfolgen in das Jahr 1805. Am 13. November berichtete der damalige Präfekt von Koblenz, dass er nach der Anweisung von Kaiser Napoleon I. in dem Gebäude des Franziskanerklosters ein Hospital mit 20 Betten für die Koblenzer Bürger errichten läßt.

Da im Jahr 1882 die Pocken in Koblenz ausbrachen, baute man damals auf dem Moselweißer Feld die ersten Gebäude. Zusätzlich konnte von der Abtei Altencamp in der Moselortschaft „Wisse“ ein zur Krankenanstalt gehöriges Hofgut erworben werden. Dies war der „Camperhof“, der später zum Kemperhof wurde, im Ort "Wisse" an der Mosel, dem heutigen Moselweiß.

## **Umgebung**

Das Klinikum Kemperhof ist heute ein modernes Krankenhaus und kann auf eine lange Tradition zurückblicken.

In der Stadt Koblenz ist es das größte Krankenhaus der Schwerpunktversorgung im nördlichen Rheinland- Pfalz. Heute befindet sich das Klinikum in ruhiger Lage und zum Teil grüner Umgebung.

## **Erreichbarkeit**

Das Klinikum erreichen Sie:

Per Brief:	Klinikum Kemperhof gGmbH Koblenzer Strasse 115 – 155 56073 Koblenz
Per e-Mail:	<a href="mailto:info@kemperhof.de">info@kemperhof.de</a>
Per Telefon:	0261-499-0

Per FAX: 0261-499-2000  
Per Internet: <http://www.kemperhof.de>  
<http://www.brustzentrum-mittelrhein.de>

Mit dem Bus der KVS: KVS-Linien 6, 16 (Haltestelle Kemperhof),  
werktags alle 20 Minuten  
ab Stadtmitte Linie 20  
(Haltestelle Kurt-Schumacher-Brücke),  
werktags alle 30 Min. ab Hauptbahnhof

zusätzliche Busverbindung ab  
Hauptbahnhof /  
direkte Verbindung zum  
Hauptbahnhof

KVG-Linie 301 (Haltestelle Kemperhof),

Mit der Bahn: Hauptbahnhof oder Stadtteilbahnhof  
Moselweiß

Mit dem Taxi: Taxistand vor dem Haupteingang

Mit dem eigenen Wagen: Die Autobahnen verlassend Richtung  
Innenstadt den Ausschilderungen  
Kemperhof folgen

## KATALOGVERSIONEN

Gültigkeitsjahr der Katalogversion

DRG

2004

ICD

2004

OPS

2004

EBM

2004

## BASISTEIL

### A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

#### A-1.1-1.6 Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

*A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail, Internetadresse)*

Koblenzer Str.115 - 155

56073 Koblenz

info@kemperhof.de

www.kemperhof.de

*A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?*

260710010

*A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?*

Stadt Koblenz

*A-1.3.1 Welche Versorgungsstufe hat das Krankenhaus nach dem Landeskrankenhausplan?*

Zentralversorgung

*A-1.3.2 Werden psychiatrische Fachabteilungen mit Differenzierung nach Schwerpunkten für das Krankenhaus ausgewiesen?*

Nein

*A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?*

Ja

*A-1.4.1 Arbeiten sonstige Einrichtungen mit dem Krankenhaus zusammen wie*

Rehabilitationsklinik?

Psychiatrische Einrichtung?

Tagesklinik?

Pflegeeinrichtung?

- Dialysezentrum?
- Anerkannte Fort- und Weiterbildungseinrichtungen?
- Arztpraxen?
- Vertragliche Kooperationszentren (z. B. Apparategemeinschaften)?
- Sonstige?

**A-1.4.2 Gibt es an Ihrem Krankenhaus**

- eine Krankenpflegeschule?
- eine Kinderkrankenpflegeschule?
- eine Krankenpflegehilfeschule?

**A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)**

542

**A-1.5.1 Anzahl der Betten für den Maßregelvollzug (Die forensische Abteilung ist von der KTQ-Zertifizierung ausgenommen)**

0

**A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:**

Stationäre Patienten:

18087

Ambulante Patienten:

24650

Davon Privatpatienten:

1568

**Weitere Institutskennzeichen**

	Weitere in Ihrer Einrichtung verwendete Institutskennzeichen
01	
02	
03	
04	
05	
06	
07	
08	
09	
10	

### A-1.7 A Fachabteilungen

Nr	Fachabteilung	Nicht bettenführ. Abt. mit fachl. n.weisungsg. Leitung (nb)	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Haupt- oder Belegabt.	Poliklinik/ Ambulanz?	Notfallaufnahme vorhanden?	Durchgangsarztverfahren
0400	Nephrologie	<input type="checkbox"/>	78	2938	ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0700	Gastroenterologie	<input type="checkbox"/>	77	3334	ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1000	Pädiatrie	<input type="checkbox"/>	76	4723	ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1005	Päd./SP Hämatolo./internist.Onkolo	<input type="checkbox"/>	6	430		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1200	Neonatalogie	<input type="checkbox"/>	8	245		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	<input type="checkbox"/>	67	1949	ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1600	Unfallchirurgie	<input type="checkbox"/>	43	1472	ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1800	Gefäßchirurgie	<input type="checkbox"/>	22	889	ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2200	Urologie	<input type="checkbox"/>	58	1930	ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	<input type="checkbox"/>	49	2098	ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3300	Strahlenheilkunde	<input type="checkbox"/>	20	190	ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3600	Intensivmedizin	<input type="checkbox"/>	32	3587	ha	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3601	Intensivmed./ SP Innere Medizin	<input type="checkbox"/>	16	1830	ha	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3751	Radiologie	<input checked="" type="checkbox"/>	0			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie	<input checked="" type="checkbox"/>	0	7870		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	952
2	G67	Magen-Darminfekt, Speiseröhrenentzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	878
3	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	795
4	O60	Normale Entbindung	552
5	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B.Gehirnerschütterung)	446
6	G48	Dickdarmspiegelung	406
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	388
8	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	372
9	O01	Kaiserschnitt	328
10	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	303
11	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	296
12	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	274
13	E69	Bronchitis oder Asthma	263
14	G47	Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	232
15	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z.B.Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	226
16	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüssellochchirurgie (laparoskopische Operation)	226
17	L63	Infektionen der Harnorgane	225
18	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (=ERCP)	200
19	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	175
20	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	170
21	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	163
22	X62	Vergiftungen/ giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	162
23	G09	Operationen von Leistenbrüchen, Eingeweidebrüchen, (=Hernien), die am Leistenband oder Schenkelkanalband austreten	161
24	B76	Anfälle	160
25	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	159
26	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht große	154

Rang	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
		Wiederherstellungsoperationen	
27	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (=Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	150
28	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	148
29	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder Sprunggelenk	145
30	G07	Blinddarmentfernung	144

### A-1.8-2.0

Versorgungsschwerpunkte, Behandlungsmöglichkeiten, DARZ

*A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen? (Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)*

Es besteht ein fachübergreifender gemeinsamer Versorgungsschwerpunkt im Klinikum Kemperhof für die Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen. Die internistischen Kliniken (einschließlich ihrer onkologischen Tagesklinik), die operativen Kliniken, die Strahlenklinik und die Kinderklinik sowie weitere Bereiche (Psychoonkologische Betreuung) arbeiten eng zusammen.

Der Kemperhof ist regionales Brustzentrum für Brustkrebserkrankte.

Neben den bettenführenden Abteilungen gibt es eine Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie, in der eine komplette konventionelle Röntgendiagnostik durchgeführt wird. Sie verfügt über moderne Schnittbilddiagnostik (Computertomographie und Magnetresonanztomographie) mit Gefäßröntgen (Angiographie) mit digitaler Nachberechnung und Bearbeitung. Neben der Diagnostik besteht ein Schwerpunkt für sichtbar unter Röntgenkontrolle geführten Eingriff (radiologische Interventionen).

Die radiologischen Interventionsschwerpunkte liegen in der Darstellung der arteriellen und venösen Blutgefäßdiagnostik, einschließlich der gezielt lokalen Therapien wie Embolisierungen oder Gefäßdehnung und Offenhalten von Blutgefäßen durch Einlage eines sich selbst entfaltenden Gitters (Stenteinlage).

Ein weiterer Versorgungsschwerpunkt des Klinikums ergibt sich aus dem Brustzentrum und liegt in der umfassenden bildgebenden Diagnostik und Therapie und einer gezielten Entnahme von Gewebeproben bei Brust- und Brustkrebserkrankungen.

Die Nuklearmedizin mit Diagnostik und der Bettenstation für Radiojodbehandlung befindet sich im Haus und wird vom Bundeswehrzentral Krankenhaus in Kooperation betrieben.

Die Anästhesieabteilung führt für alle operativen Eingriffe Anästhesien durch. Zu optimalen Anästhesieverfahren gehören die Vorbereitungen mit den Patienten, die Sichtung der organbezogenen Vorbefunde, wie die klinischen Untersuchungen, die in einer Prämedikationsambulanz stattfinden.

Die Anästhesieabteilung organisiert ebenfalls die Durchführung der Eigenblutspende. Das Notarzteinsatzfahrzeug des Deutschen Roten Kreuzes für den 15 Km Umkreis von Koblenz, wird vom Klinikum Kemperhof aus mit notfallmedizinisch fachkundigen Ärzten besetzt. Pro Jahr werden ca. 1500 Notarzteinsätze zur Akutversorgung der

Patienten rund um die Uhr geleistet. Zusätzlich sind drei Mitarbeiter an der gemeinsamen Besetzung des Einsatzfahrzeuges der Leitenden Notärzte beteiligt. Das Klinikgelände verfügt über einen Hubschrauberlandeplatz, der auch nachtsichere Landungen ermöglicht.

Im Klinikum existiert ein Notfall Reanimationsteam, dass über Knopfdruck in jede Funktionsdiagnostik und in jedes Patientenzimmer gerufen werden kann, um innerhalb von Minuten kompetente Hilfe zu leisten.

Die Anästhesieabteilung leitet die operative Intensivmedizinstation mit 16 Betten. Für Patienten, die längere Zeit beatmungspflichtig sind, werden schonende Beatmungswege geschaffen (perkutane Dilatationstracheotomien)

Die weiteren Intensivstationen sind der I. Medizinischen Klinik Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie; der II. Medizinischen Klinik Nephrologie, Kardiologie, Infektiologie, Onkologie zugeordnet. Die Kinderklinik verfügt über eine Kinderintensivstation und Neonatologische Intensivstation.

Die Schmerztherapie führt ihre Therapien in einer Tagesklinik teilstationär und in geringem Umfang auch vollstationär durch. Es werden schmerz- wie spastiklösende Medikamente über eine eingepflanzte Medikamentenpumpe verabreicht und nach betreut. In die Schmerztagesklinik kommen vorwiegend Patienten mit chronischen Schmerzsyndromen verschiedener Ursache. Sie erhalten unterschiedliche, zum Teil mit sich ergänzende oder sich gegenseitig verstärkende (multimodale) Behandlungen.

In monatlichen Schmerzkonferenzen und Schmerzforen finden Fallbesprechungen mit Patienten statt, hierbei sind niedergelassene Ärzte willkommen.

Das Labor des Klinikums bietet rund um die Uhr ein umfassendes Untersuchungsspektrum. Seit mehr als 15 Jahren nimmt es an Ringversuchen und Qualitätssicherungsprüfungen in der klinischen Chemie, Hämatologie, Gerinnungsdiagnostik, Immunchemie teil. Es ist ein Blutdepot vorhanden.

Dem Klinikum sind eine Krankenpflegeschule mit 65 Ausbildungsplätzen, eine Kinderkrankenpflegeschule mit 42 Ausbildungsplätzen, sowie eine Hebammenschule mit 45 Plätzen angeschlossen.

Im denkmalgeschützten Altbau unterhält die Caritas eine Kindertagesstätte; die Kinder der Mitarbeiter des Klinikums werden bevorzugt aufgenommen.

Im Klinikum befindet sich ein Friseur; eine Fußpflegekraft kann angefordert werden

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Nein

*A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen (Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)*

<p>1.Allgemein- und Visceralchirurgie/ Gefäßchirurgie/ Unfallchirurgie Unfallambulanz / Notfallambulanz Unfalldiagnostik Ersttherapie, akute Wundversorgung, Fremdkörperentfernung, Wundtherapie bei chronischen Wunden spezielle Gefäßdiagnostik mit Ultraschall: (Dopplersonografie oder Echo), und / oder Gefäßröntgen (Angiografie oder DSA), Krampfaderchirurgie Bänderausriss, Gelenkkapselüberdehnung, Versorgung von Sportverletzungen, Erstversorgung von Unfällen, Behandlung von Berufsunfällen Knochenbruchversorgung an Handgelenk, Unterarm, Fuß, Sprunggelenk, Unterschenkel</p> <p>2.Frauenklinik Ambulante Geburt mit Nachbetreuung zu Hause durch hausinterne Hebammen Ausschabungen, Spiegelungen des kleinen Beckens zur Diagnostik und Therapie, Spiegelungen der Gebärmutterhöhle Eileiteroperationen Eingriffe am Eierstock in minimal invasiver OP-Technik ("Schlüssellochtechnik")</p> <p>3.Kinderklinik Notfallsprechstunde Sprechstunden für Kinder mit Diabetes mellitus, Tumorerkrankungen, Entwicklungsstörungen und Anfallsleiden, Spezialsprechstunde für rheumatische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, Ultraschallambulanz, Asthmaschulung</p> <p>4.Urologie Abklärung von Sexualstörungen und Unfruchtbarkeitsleiden und deren Therapie beim Mann, Sterilisationsoperationen beim Mann, Operation bei Vorhautverengung (Phimose) und erweiterte Venen am Samenstrang, die zur Überwärmung und damit zur Unfruchtbarkeit führen (Varikozelen-OP) spezielle Untersuchungen bei wiederkehrenden Harnwegsinfekten Kinderurologie: Diagnostik und Therapie bei nächtlichem Einnässen; bei wiederkehrenden Harnwegsinfekten Einlage und Wechsel von inneren Harnleiterschienen und Bauchkathetern Gesamte Diagnostik des Harntraktes, Steinerbröselung, Steinertrümmerung (ESWL)</p> <p>5.Innere Medizin I Gastroenterologie) Magen-Darmspiegelungen, Kapselendoskopie, spezielle Spiegeluntersuchungen mit Ultraschall und Aufdehnungen (Bougierungen) Leberuntersuchungen, Diabetikerschulung</p> <p>6. Innere Medizin II Nephrologie/ Herzrhythmusstörungen Abklärung von Nieren, Nebennieren oder Nierensystemerkrankungen Schrittmachersprechstunde mit Umprogrammierungen und Überprüfungen Immunologische Ambulanz für HIV Infizierte und AIDS-Erkrankte, Abklärung von</p>
--

Abwehrschwäche (Immundefekten)

Hämatonkologische Ambulanz und Tagesklinik, ambulant weitergeführte Chemotherapiekonzepte

7. Strahlenklinik

Ambulante Strahlentherapie: Fortführen der multimodalen Therapiekonzepte und Kombinationstherapien mit Chemotherapien

8. Radiologie

Kernspin:HydroMRT, Verödung von Venen in Samensrangnähe ( Varikoele)  
Mammographie Tumormarkierung, Präparatröntgen, Blutgefäßdarstellungen im arteriellen und venösen Bereich

8. Anästhesie

Schmerzsprechstunde, ambulante Schmerztherapie bei chronischem Schmerz, z.B. Rücken- und Kopfschmerz, Implantation (Einpflanzung) von Medikamentenpumpen, Prämedikationsambulanz für ambulante und stationäre Patienten.

*A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?*

Unfallchirurgische Abteilung

Besteht die Zulassung zum Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaft?

Ja

### A-1.8 Medizinisch-therapeutische Versorgungsschwerpunkte

Nr	Besonderer Versorgungsschwerpunkt
1	Tumorerkrankungen, onkologische Tagesklinik
2	Brustzentrum
3	psychoonkologische Versorgung
4	kombinierte Chemo- und Bestrahlungstherapien
5	Tagesklinik für chronische Schmerzpatienten
6	Intensivmedizin und Kinderintensivmedizin
7	Notarzte Dienste Ltd Notarzte Dienste, Notdienst der K
8	Neonatologie
9	Diabetes Schwerpunkt
10	Bauchspeicheldrüsen- u. Lebererkrankungen
11	Diagnostik und Therapie von Magen-Darmerkrankungen
12	Kapselendoskopie
13	Nierensystemerkrankungen, Dialysezentrum
14	Immunologische Ambulanz, Infektionserkrankungen
15	Gefäßzentrum
16	Interventionelle Radiologie
17	Diagnostik und Therapie von Blutgefäßerkrankungen
18	Polytraumaversorgung
19	Kardiologie
20	Perinatalmedizin

## A-1.8 Serviceorientierte Leistungsangebote

Nr	Besonderes Leistungsmerkmal	Wird angeboten?
01	Keine	<input type="checkbox"/>
02	Aufenthaltsräume	<input checked="" type="checkbox"/>
03	Beschwerdemanagement	<input checked="" type="checkbox"/>
04	Beschwerdestellen	<input checked="" type="checkbox"/>
05	Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, kosher...)	<input checked="" type="checkbox"/>
06	Besuchsdienste	<input checked="" type="checkbox"/>
07	BG-Sprechstunde	<input checked="" type="checkbox"/>
08	Bibliothek	<input type="checkbox"/>
09	Bringdienste	<input checked="" type="checkbox"/>
10	Cafeteria	<input checked="" type="checkbox"/>
11	computergestützte Patienteninformationssysteme	<input type="checkbox"/>
12	Dolmetscherdienste	<input checked="" type="checkbox"/>
13	Elektrisch verstellbare Betten	<input checked="" type="checkbox"/>
14	Fax auf dem Zimmer verfügbar	<input checked="" type="checkbox"/>
15	Fernsehanschluss am Bett/ im Zimmer	<input checked="" type="checkbox"/>
16	Fernsehen und Radio kostenlos	<input type="checkbox"/>
17	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	<input checked="" type="checkbox"/>
18	Fernsehraum auf der Station	<input type="checkbox"/>
19	Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit	<input checked="" type="checkbox"/>
20	Freie wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	<input checked="" type="checkbox"/>
21	Friseur im Haus	<input checked="" type="checkbox"/>
22	Fußpflege im Haus	<input checked="" type="checkbox"/>
23	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	<input type="checkbox"/>
24	Internetzugang	<input type="checkbox"/>
25	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	<input checked="" type="checkbox"/>
26	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Mediationsraum)	<input checked="" type="checkbox"/>
27	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	<input checked="" type="checkbox"/>
28	Kulturelle Angebote (Klinikeigene Fernseh- und Rundfunkangebote)	<input type="checkbox"/>
29	Modem / Notebook auf dem Zimmer verfügbar	<input type="checkbox"/>
30	Parkanlagen	<input checked="" type="checkbox"/>
31	Patienteninformationsmaterial : Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren	<input checked="" type="checkbox"/>
32	Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte	<input checked="" type="checkbox"/>
33	Rundfunkempfang am Bett/ im Zimmer	<input checked="" type="checkbox"/>
34	Seelsorge / Grüne Damen	<input checked="" type="checkbox"/>
35	Stereoanlage am Bett/ im Zimmer	<input type="checkbox"/>
36	Telefon	<input checked="" type="checkbox"/>
37	Unterbringung Begleitperson	<input checked="" type="checkbox"/>
38	Videogerät am Bett/ im Zimmer	<input type="checkbox"/>
39	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	<input checked="" type="checkbox"/>
40	Zweibettzimmer mit eigener Nasszelle Regelleistung	<input type="checkbox"/>
00	Sonstige	Babyschwimmen

### A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten durch Krankenhäuser

Nr	Angebotene ambulante Leistung
1	Diagnostik von Brusterkrankungen
2	interdisziplinäre Notfall- und Unfallambulanz
3	Ambulante Entbindungen
4	Ambulante Operationen, Gynäkologie, Chirurgie, Urologie
5	Diabetessprechstunde Kinderklinik
6	Diabetikerschulung für Kinder und Erwachsene
7	Tagesklinik Onkologie und Ambulanz
8	Tagesklinik Schmerztherapie
9	abdominale Endoskopie
10	Tumornachsorge
11	HIV, Immunologische Ambulanz
12	Babyschwimmen
13	ambulante Physiotherapie und Massagen
14	Inkontinenzberatung
15	Adipositasschulung
16	
17	
18	
19	
20	

### A-1.9 Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte

Nr	Angebotenes Fachgebiet
1	Immunologische Ambulanz
2	Schrittmacher Ambulanz
3	Schmerzambulanz
4	Ambulanz für Nieren- und Systemerkrankungen auch poststationär
5	Ambulanz für Gastroenterologie
6	Poststationäre Onkologische Ambulanz
7	Radioonkologische Ambulanz
8	Gynäkologische Ambulanz
9	Ambulanz für intraspinale Medikamentenverabreichung über Pumpen
10	Epilepsiediagnostik bei Kindern
11	BG Ambulanz
12	Gefäßambulanz
13	Urologische Ambulanz
14	Unfallchirurgische Ambulanz
15	Radiologische Ambulanz
16	Allgemeinchirurgische Ambulanz
17	Lipidapherese
18	Hämatonkologische Sprechstunde für Kinder
19	Diagnostik u. Therapie der rheumatische Erkrankungen im Kindes- u. Jugendalter
20	Schmerzsprechstunde Rücken- und Kopfschmerzdiagnostik

### A-1.9 Ambulante Behandlung wegen Unterversorgung durch Krankenhäuser

Nr	Angebotenes Fachgebiet
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	

## A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

### A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24h sichergestellt	Apparategemeinschaft?
Computertomographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Magnetresonanztomographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Herzkatheterlabor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Szintigraphie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Positronenemissionstomographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Elektroenzephalogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Angiographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Schlaflabor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kernspin	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Sonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Röntgen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Broncho-/Endoskopie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Echoskopie/TEE	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Mikrobiologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Somatosensorische evozierte Potentiale	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Kapselendoskopie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Lungenfunktionsdiagnostik	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Farbdoppler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Gefäßdoppler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
ESWL Steinertrümmerung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ja, mit Gastroenterologie
Laserablation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Infektionsdialyse	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Genius-Dialyse	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
CAPD-Peritonealdialyse	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
APD (Automatisierte Peritonealdialyse)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Linearbeschleuniger	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Bestrahlungsplanungssystem	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Simulator für Bestrahlungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Afterloading Gerät, RT 100; RT 200	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hörprüfungsgerät für Neugeborene	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

### A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	Apparategemeinschaft?
Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Bewegungsbad	<input checked="" type="checkbox"/>	
Balneophysikalische-Therapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Dialyse	<input checked="" type="checkbox"/>	
Logopädie	<input type="checkbox"/>	
Ergotherapie	<input type="checkbox"/>	
Schmerztherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Eigenblutspende	<input checked="" type="checkbox"/>	
Gruppenpsychotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Einzelpsychotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Psychoedukation	<input checked="" type="checkbox"/>	
Thrombolyse	<input checked="" type="checkbox"/>	

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	Apparategemeinschaft?
Bestrahlung	<input checked="" type="checkbox"/>	
Entspannungsverfahren	<input checked="" type="checkbox"/>	
Laserresektionen in der Urologie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Stoßwellenlithotriemung (ESWL)	<input checked="" type="checkbox"/>	
Ambulante Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Unterricht für Schulkinder	<input checked="" type="checkbox"/>	
Therapeutisches Spielzimmer	<input checked="" type="checkbox"/>	
Krisenintervention durch Seelsorger	<input checked="" type="checkbox"/>	
Biofeedbacktherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Tensgeräte zur Schmerztherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Ernährungsberatung für Kinder mit Unverträglichkeiten	<input checked="" type="checkbox"/>	
lokale Auflösung von Blutgerinnseln (lokale Thrombolysen)	<input checked="" type="checkbox"/>	

#### A-2.1.3-2.1.4

##### *A-2.1.3 Existieren folgende erweiterte therapeutische Möglichkeiten?*

- Operativer Bereitschaftsdienst
- Präsenzbereitschaft
- Rufbereitschaft
- Blutdepot in Klinik
- Blutdepot außerhalb/ extern
- Regelung der Konsiliardienste im Haus vorhanden
- Regelung der Konsiliardienste extern vertraglich geregelt

##### *A-2.1.4 Welche weiteren Leistungsangebote bestehen?*

- Stomatherapeuten?
- Diabetikerschule?
- Pflegeeinrichtung als separate Einrichtung?
- ambulante Pflege?
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie im Hause Geburtsvorbereitungskurse?
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie im Hause die Möglichkeit einer ambulanten Entbindung mit Nachsorge durch hausinterne Hebammen?
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie eine Stillberatung bzw. ein Elternzentrum?
- Inkontinenzberatung?
- Pflgetelefonberatung?
- Hospizeinrichtungen bzw. eine Palliativpflege?
- Mutter-Kind-Behandlung?
- Sonstige?

Hilfe bei der häuslichen Pflege, Angehörigenberatung, Babyschwimmen  
 Ernährungs- und Diätberatung, auch für Neugeborene und Kinder  
 Als Wahlleistung: Mitaufnahme von Vätern bei Entbindungen (Daddy-in)  
 Kinderkrankenpflege zu Hause (Geborgen daheim)

Krankenhausaufenthaltverhinderungspflege  
Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen, Psychoonkologische Begleitung zur  
Krankheitsbewältigung,  
Psychotraumatologische Unterstützung

## B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-1.1-1.4 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

#### B-1.1 Medizinisches Leistungsspektrum

Nr	Fachabteilung	Medizinisches Leistungsspektrum
0400	Nephrologie	Med.KlinikII Nierensystemerkrankungen, Bluthochdruckerkrankunge, Hämato-Onkologie Blutkrebskrankungen, Infektiologie / Immunologie, Innere Intensivmedizin, Herzerkrankungen, Rhythmusstörungen,
0700	Gastroenterologie	Gastroenterologie, Diabetologie, komplexe Erkrankungen von Bauchspeicheldrüse und Leber, Gallenwegserkrankungen, allgemeine internistische Erkrankungen,
1000	Pädiatrie	Allgemeine Kinderheilkunde Kindertumortherapie Diagnostik und Behandlung von Entwicklungsstörungen und hirnorganischen Anfallsleiden Anerkanntes Schulungszentrum für zuckerkranke Kinder
1005	Päd./SP Hämatolo./internist.Onkolo	
1200	Neonatalogie	Kinderintensivmedizin für erkrankte Neugeborene oder Frühgeborene sowie für schwerverletzte Kinder und postoperative Behandlung
1500	Allgemeine Chirurgie	Schlüssellochchirurgie: Galle, Dickdarm, Zwerchfell, Bauchchirurgie , gutartiger und bösartiger Tumore, z. B. an Bauchspeicheldrüse, Nebenschilddrüse, Darm, Operationen bei Darmentzündungen
1600	Unfallchirurgie	Polytrauma, Kindertraumatologie, Wiederherstellungschirurgie, Handchirurgie, Korrekturoperationen
1800	Gefäßchirurgie	Schwerpunktabteilung für Blutgefäßnotfälle (Verschlüsse oder Blutungen), Wiederherstellende Gefäßchirurgie(rekonstruktive Gefäß- und Shuntchirurgie), Stenteinlagen zum Offenhalten
2200	Urologie	Umfassende operative Behandlung der Nieren und Harnwegsorgane, Neurourologie, plastische Urologie, Kinderurologie
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Diagnostik und Therapie aller gynäkologischen Erkrankungen, onkologischer Schwerpunkt, Perinatalzentrum; Perinataldiagnostik, Brustzentrum
3300	Strahlenheilkunde	Strahlentherapie von Kopf und Halstumoren mit und ohne begleitender Chemotherapie, Therapiekonzepte für Speiseröhren-, Enddarm-, und Analkrebs, für Bronchialkrebs, Tumorerkrankungen bei Kindern
3600	Intensivmedizin	Beatmungstherapien, Ernährungstherapie, Kreislaufunterstützung, Organschutz, Intensivbehandlung nach Operationen oder nach Unfällen [Intensivstation A] Internistische Intensivmedizin
3601	Intensivmed./ SP Innere Medizin	
3751	Radiologie	Alle Verfahren zur Röntgendiagnostik und interventionellen Radiologie, komplette Röntgendiagnostik, moderne Schnittbilddiagnostik CT, MRT,HydroMRT, CT gesteuerte Drainagen Mammadiagnostik
XXXX	Anästhesie	Formen der modernen risikoarmen Narkoseführung, rückenmarksnahe Schmerzausschaltung,

#### B-1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Nr	Fachabteilung	Besondere Versorgungsschwerpunkte
0400	Nephrologie	alle Dialyseverfahren, Notfalldialyse, Infektionsdialyse, CAPD/APD Trennung von schädlichen oder giftigen Eiweißstoffen während der Blutwäsche (Plasmaseparation), Immunapherese,Therapie von Kollagenosen, komplexe Chemotherapien
0700	Gastroenterologie	alle endoskopischen Verfahren zur Diagnostik und Behandlung (u. a. Gallensteinentfernung, Stent - Einlage, (z. B. zur Abflussgewährleistung)

Nr	Fachabteilung	Besondere Versorgungsschwerpunkte
		Stents, Tuben, Aufweitungen im Speiseröhren-, Gallengangs- und Analbereich, Diabetes-Spätkomplikationen,
1000	Pädiatrie	Blutkreberkrankung bei Kindern Kinderdiabetologie Intensivbehandlung, Therapie von kindlichen Notfällen, Hämatookologischer Schwerpunkt, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
1005	Päd./SP Hämatolo./internist.Onkolo	
1200	Neonatalogie	Ernährungstherapien, besondere Beatmungstherapien, Versorgung von Neugeborenen nach Risikoschwangerschaft
1500	Allgemeine Chirurgie	Visceral- und Tumorchirurgie Endoskopisch/laproskopische Operationen Galle, Dickdarm, Leistenbruch, Zwerchfellerkrankungen, Bauchspeicheldrüsenoperationen, Magenpförtnermuskelspaltung(Pylorotomie), kindliche Leisten und Nabelbrüche, Bauchtrauma
1600	Unfallchirurgie	Versorgung von Verkehrsunfällen, Arbeitsunfällen, Unfällen im häuslichen Bereich
1800	Gefäßchirurgie	Chirurgie der großen Gefäße, Bauchaortaaussackungen, Aneurysmen, Halsschlagadern, Shuntoperationen bei Nierenkranken, Zweikammer-Herzschrittmacher OP, venöse Thrombektomien, , rekonstruktive Gefäßeingriffe und Bypassoperationen am Bein, endovaskuläre Tec
2200	Urologie	Steinzentrümmerung ESWL, Unfruchtbarkeit des Mannes, Inkontinenzleiden, Tumorerkrankungen der Niere, der ableitenden Harnwege, der Harnblase sowie der Harnröhre, der Prostata und des Hodens. Steinleiden. Minimal invasive Operationstechniken an Prostata,
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Geburtshilfe, insbesondere Betreuung von Risikogeburten Tumoroperationen, brusterhaltende Operationen bei Brustkrebs, Psychoonkologische Unterstützung der Krankheitsbewältigung, endoskopische Operationen, Moderne OP- Verfahren bei Inkontinenz, Senkungsbeschwerden
3300	Strahlenheilkunde	Bestrahlungstherapien durch Linearbeschleuniger mit multimodalen Therapiekonzepten Brustkrebs, gynäkologische Tumoren mit und ohne begleitende Chemotherapie
3600	Intensivmedizin	alle modernen Beatmungskonzepte, Luftröhrenschnitt, nicht invasive Atmungsunterstützung, Notfalldialyse, moderne Messverfahren der Herzleistung Kreislauffunktion (PICCO), Therapie der Herzrhythmusstörungen wie Notfallversorgung mit temporärem Schrittmacher
3601	Intensivmed./ SP Innere Medizin	
3751	Radiologie	moderne arterielle oder venöse Blutgefäßtherapie unter Röntgensicht Behandlungen über Kathetertechniken im Blutgefäßsystem
XXXX	Anästhesie	Nervenblockaden, Kombinationsnarkosen

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum / Versorgungsschwerpunkt der Fachabteilung

### 0400 Nephrologie

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	12 - Dialyse Herzerkrankungen, Rhythmusstörungen,
2.	16 - Ernährungs-/Diätberatung
3.	10 - Bezugspflege / Primary Nursing et. cet.
4.	35 - Thrombolyse
5.	36 - Überleitungspflege Vermittlung zur Nierentransplantation alle Dialyseverfahren,

### 0700 Gastroenterologie

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	02 - Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
2.	11 - Diabetesschulung
3.	16 - Ernährungs-/Diätberatung
4.	37 - Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
5.	30 - Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte und Gastroenterologen alle endoskopischen Verfahren zur Diagnostik und Behandlung (u. a. Gallensteinentfernung, Stent - Einlage, (z. B. zur Abflussgewährleistung) Stents, Tuben, Aufweitungen im Speiseröhren-, Gallengangs- und Analbereich, Diabetes-Spätkomplikationen,

### 1000 Pädiatrie

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	10 - Bezugspflege / Primary Nursing et. cet.
2.	21 - Intensivstation für Früh- und Neugeborene / Perinatalzentrum
3.	02 - Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
4.	29 - Psychoedukation Aufnahme von Begleitpersonen
5.	37 - Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)Blutkrebserkrankung bei Kindern Kinderdiabetologie atookologischer Schwerpunkt, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises

### 1005 Päd./SP Hämatolo./internist.Onkolo

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	Pychoonkoloische Betreuung spezielles Spielangebote für Immungeschwächte Kinder
2.	10 - Bezugspflege / Primary Nursing et. cet.
3.	29 - Psychoedukation
4.	17 - Facharzt 24 Std. in der Abteilung
5.	08 - Bestrahlung

### 1200 Neonatologie

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	21 - Intensivstation für Früh- und Neugeborene / Perinatalzentrum, Geborgen daheim Weiterführung von Intensivpflege zu Hause
2.	02 - Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
3.	30 - Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Kinderärzte, Konferenz mit Geburtshelfer, Qualitätszirkel auf Landesebene
4.	10 - Bezugspflege / Primary Nursing et. cet.
5.	16 - Ernährungs-/Diätberatung Ernährungstherapien, besondere Beatmungstherapien, Versorgung von Neugeborenen nach Risikoschwangerschaft

### 1500 Allgemeine Chirurgie

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	02 - Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
2.	05 - Anästhesist 24 Std. im Haus
3.	24 - Minimal-invasive Eingriffe
4.	16 - Ernährungs-/Diätberatung
5.	00 - Sonstiges,: postoperatives Frühernährungskonzepte Visceral- und Tumorchirurgie

### 1600 Unfallchirurgie

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	07 - Berufliche Rehabilitation
2.	28 - Physiotherapie
3.	Wiederherstellungschirurgie, Handchirurgie
4.	24 - Minimal-invasive Eingriffe
5.	00 - Sonstiges: Versorgung von Arbeits- und Wegeunfällen, BG Verletzungsartenverfahren, Polytrauma, Kindertraumatologie, Wiederherstellungschirurgie, Handchirurgie, Korrekturoperationen

### 1800 Gefäßchirurgie

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	02 - Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
2.	40 - Wundsprechstunde Diabetische Fuß internistisch gefäßchirurgische Konferenz
3.	24 - Minimal-invasive Eingriffe
4.	13 - Eigenblutspende
5.	00 - Sonstiges: Schwerpunktabteilung für Blutgefäßnotfälle (Verschlüsse oder Blutungen), Wiederherstellende Gefäßchirurgie(rekonstruktive Gefäß- und Shuntchirurgie), Stenteinlagen zum Offenhalten Chirurgie der großen Gefäße, Bauchaortaaussackungen, Aneurysmen, Halsschlagadern, Shuntoperationen bei Nierenkranken, Zweikammer-Herzschrittmacher OP, venöse Thrombektomien, , rekonstruktive Gefäßeingriffe und Bypassoperationen am Bein, endovaskuläre

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
	Techniken Spezielle Shuntoperationen bei Dialysepatienten auch an Halsgefäßen

## 2200 Urologie

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	02 - Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
2.	00 - Sonstiges Diagnostik und Therapie von Steinleiden, Steinertrümmerung, Laser, ESWL Kinderurologie
3.	24 - Minimal-invasive Eingriffe
4.	13 - Eigenblutspende
5.	18 - Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, et cet.)

## 2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	31 - Schmerztherapie
2.	03 - Akupunktur und traditionelle chinesische Medizin
3.	18 - Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, et cet.)
4.	25 - Misgav-Ladach-Kaiserschnitt
5.	00 - Sonstiges

## 3300 Strahlenheilkunde

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	08 - Bestrahlung
2.	10 - Bezugspflege / Primary Nursing et. cet.
3.	18 - Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, et cet.)
4.	31 - Schmerztherapie
5.	00 - Sonstiges

## 3600 Intensivmedizin

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	02 - Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
2.	10 - Bezugspflege / Primary Nursing et. cet.
3.	31 - Schmerztherapie
4.	38 - Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzen
5.	00 - Sonstiges

## 3601 Intensivmed./ SP Innere Medizin

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	Thrombolyse
2.	Therapie von Herzrhythmusstörungen, Temporäre schrittmacher
3.	Nierenersatztherapieverfahren
4.	Entgiftungsverfahren
5.	10 - Bezugspflege / Primary Nursing et. cet.

## 3751 Radiologie

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	35 - Thrombolyse
2.	02 - Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
3.	24 - Minimal-invasive Eingriffe
4.	02 - Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
5.	, moderne Schnittbilddiagnostik

## XXXX Anästhesie

LfdNr	Medizinisches Leistungsspektrum
1.	05 - Anästhesist 24 Std. im Haus Formen der modernen risikoarmen Narkoseführung, rückenmarksnahe Schmerzausschaltung, Nervenblockaden, Kombinationsnarkosen
2.	13 - Eigenblutspende
3.	Notarztwagendienst, Ltd Notarztdienste, Notfallversorgung im Klinikum
4.	31 - Schmerztherapie 03 - Akupunktur und traditionelle chinesische Medizin
5.	29 - Psychoedukation

### B-1.3 Weitere Leistungsangebote

Nr	Fachabteilung	Weitere Leistungsangebote
0400	Nephrologie	Trennung von belastenden überhöhten Blutfetten mittels Blutwäsche (Lipidapherese)diagnostik und Therapie von Lungen- und Atemwegserkrankungen
0700	Gastroenterologie	Besondere Dünndarmdiagnostik Kapselendoskopie, anerkanntes Diabetikerschulungszentrum, Prothesenschulung, Adipositaschulung, Fremdkörperentfernung, Gallengangsdrainage mit Steinextraktion, chronische Wunden,
1000	Pädiatrie	Häusliche Betreuung von Kindern mit Krebserkrankungen durch eine onkologische Kinderkrankenschwester Diabetikerbetreuung Behandlung rheumatischer Erkrankungen im Kindesalter und von Patienten mit Abwehrschwäche
1005	Päd./SP Hämatolo./internist.Onkolo	
1200	Neonatalogie	Geborgen daheim Weiterführung von Intensivpflege zu Hause onkologische Kinderkranken- und Gesundheitspflegerin, Besondere Zusammenarbeit mit der Geburtshilflichen Abteilung bei Risikoschwangerschaften
1500	Allgemeine Chirurgie	Notfallchirurgie b. Kindern, Operationen an vergrößerter und erkrankter Milz Nabelbruch,Blinddarmentzündungen
1600	Unfallchirurgie	Wiederannähen abgetrennter Gliedmaße (Replantation), Sehnen- und Nervennähte, Minimal invasive OP-Techniken, Tumorendoprothesen, plastische Operationen nach Narben, Sporttraumatologie
1800	Gefäßchirurgie	Spezielle Shuntoperationen bei Dialysepatienten auch an Halsgefäßen
2200	Urologie	Kondylomlaser,ESWL, Tumornachsorge, Laserurologie, Blasen- und Harnröhrenkorrekturen bei Kindern
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	ambulante Geburten, ambulante Operationen Notfallversorgungen, Dopplersonografie, Amniocentesen, Pränataldiagnostik
3300	Strahlenheilkunde	ambulante Versorgung und stationäre Versorgung, Brachytherapie, Therapie durch direkte Plazierung einer lokalen Strahlungsquelle mittels Applikator bei gynäkologischen Tumoren
3600	Intensivmedizin	Nierenersatztherapieverfahren, Neuromonitoring, Messungen der Narkosetiefe, somatosensorische evozierte Potentiale
3601	Intensivmed./ SP Innere Medizin	
3751	Radiologie	
XXXX	Anästhesie	periphere Nervenblockaden

### B-1.4 Leistungsangebot der Fachabteilung

#### 0400 Nephrologie

LfdNr	Leistungsangebot
1.	03 - Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)
2.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen Immunologische Ambulanz
3.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen Schrittmachersprechstunde
4.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppe Hämato-onkologische Sprechstunden
5.	Chemotherapiekonzepte

#### 0700 Gastroenterologie

LfdNr	Leistungsangebot
1.	Kapselendoskopie Endosonographie
2.	Therapie von gastrointestinalen Blutungen Fremdkörperentfernung aus Luft- und Speiseröhre Anlage von Ernährungssonden
3.	Bougierungen Aufdehnungen (Speiseröhre)
4.	Bauchspeicheldrüsen und Leberdiagnostik

LfdNr	Leistungsangebot
5.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren

### 1000 Pädiatrie

LfdNr	Leistungsangebot
1.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
2.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen Mukoviscidose Jugendlicher Diabetes mellitus Rheumatischer Formenkreis
3.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen Anfallsleiden Asthmaschulung, Epilepsie Entwicklungsverzögerungen
4.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen Bluterkrankungen
5.	08 - Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

### 1005 Päd./SP Hämatolo./internist.Onkolo

LfdNr	Leistungsangebot
1.	03 - Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)
2.	08 - Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
3.	Überleitungspflege, Kindergarten, Schulförderung
4.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
5.	00 - Sonstiges Förderverein Elterninitiative, Angehörigenberatung

### 1200 Neonatologie

LfdNr	Leistungsangebot
1.	Pflegekonzept "Geborgen daheim"
2.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
3.	08 - Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
4.	03 - Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)
5.	00 - Sonstiges

### 1500 Allgemeine Chirurgie

LfdNr	Leistungsangebot
1.	praestationäre Sprechstunde
2.	Arzt-Patientenseminare
3.	03 - Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen Stomaberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)
4.	Notfallchirurgische Diagnostik und Therapie
5.	Wundtherapie bei chronische Wunden

### 1600 Unfallchirurgie

LfdNr	Leistungsangebot
1.	Unfallambulanz, Fremdkörperentfernung
2.	Diagnostik und Versorgung von akuten Verletzungen der Sehnen Gelenke Muskulatur Haut
3.	Therapie von Handverletzungen, Wiederannähen von Gliedmaßen
4.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen Knochenbruchversorgungen Versorgung von Arbeitsunfällen
5.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren

### 1800 Gefäßchirurgie

LfdNr	Leistungsangebot
1.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
2.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen diabetischer Fuß, Prothesenversorgung, Diabetikerschulung

LfdNr	Leistungsangebot
3.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
4.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
5.	00 - Sonstiges spezielle Thrombosedagnostik mit VVPlethymosgrafie, spezielle Venenfunktionsdiagnostik mit Lichtreflexionsrheografie

## 2200 Urologie

LfdNr	Leistungsangebot
1.	03 - Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Abklärung Sexualstörung beim Mann, Inkontinenzberatung, Beratung bei Familienplanung.), Sterilisation beim Mann, Kinderurologie: Abklärung bei Nächtlichem Einnässen , Einlage und Wechsel von inneren Bauchkathetern oder Harnleiterschienen, Steinerzrümmerung mit Laser
2.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
3.	08 - Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
4.	00 - Sonstiges Diagnostik bei wiederkehrenden Harnwegsinfekten
5.	03 - Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen Patienten mit Ersatzblasen, Neoblase, Ileumconduit Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)

## 2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

LfdNr	Leistungsangebot
1.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen Kinderwunschsprechstunde
2.	06 - Rooming in
3.	03 - Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)Spiegelungen der Gebärmutterhöhle zur Diagnostik
4.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
5.	08 - Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen Rooming in Daddy in

## 3300 Strahlenheilkunde

LfdNr	Leistungsangebot
1.	02 - Allgemeine Sprechstunden
2.	03 - Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung, et cet.)
3.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
4.	08 - Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
5.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen

## 3600 Intensivmedizin

LfdNr	Leistungsangebot
1.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
2.	08 - Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
3.	Neuromonitoring
4.	angepasste Ernährungstherapien
5.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen Versorgung mit Schmerzpumpen perioperative rückenmarksnahe Schmerzausschaltung

## 3601 Intensivmed./ SP Innere Medizin

LfdNr	Leistungsangebot
1.	Nierenersatztherapie, spezielle Entgiftungsverfahren
2.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen Nierentransplantierte Patienten
3.	03 - Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (Therapie bei Autoimmunerkrankungen Immunaphereses, Therapie bei massiven Fettstoffwechselstörungen Lipidapherese)
4.	05 - Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
5.	08 - Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

## 3751 Radiologie

LfdNr	Leistungsangebot
1.	lokale Behandlungen im Blutgefäßsystem über Kathedertechniken Röntgengesteuerte CT Punktionen und

LfdNr	Leistungsangebot
	Drainierungen
2.	08 - Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
3.	05 - Patienteninformationssysteme: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
4.	04 - Computergestützte Patienteninformationssysteme
5.	07 - Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen Stentträger

### XXXX Anästhesie

LfdNr	Leistungsangebot
1.	Formen der risikoarmen Narkoseführung
2.	Versorgung mit nervennahen Schmerzausschaltungsmedikamente über feine Katheter
3.	Kombinationsnarkosen peridural Anästhesie +Vollnarkose
4.	05 - Patienteninformationssysteme: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
5.	Praemedikationssprechstunde, Vereinbarungen zur Eigenblutspende

## B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

### 0400 Nephrologie

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	134
2.	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	104
3.	F62	Herzschwäche, d.h. Unvermögen des Herzens, die erforderliche Blutmenge zu pumpen (Herzinsuffizienz), Kreislaufkollaps	99
4.	R61	Lymphknotenkrebs oder chronische Blutkrebserkrankungen	82
5.	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	74
6.	L60	Nierenversagen oder Nierenfunktionsschwäche (= Insuffizienz)	74
7.	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	71
8.	F67	Bluthochdruck	68
9.	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht, Kollaps	61
10.	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	50

### 0700 Gastroenterologie

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	704
2.	G48	Dickdarmspiegelung	358
3.	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	245
4.	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	199
5.	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels Spiegelung (= ERCP)	190
6.	H41	Komplexe Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (= ERCP)	113
7.	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	102
8.	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	100
9.	H63	Sonstige Krankheiten der Leber, jedoch kein Krebs und keine Leberzirrhose (z. B. Lebersversagen, Hepatitis)	73
10.	H60	Leberschrumpfung mit Zerstörung der Leberzellen und knotigem Umbau durch giftige Einflüsse z. B.. durch Alkohol oder Gallenrückstau (=Leberzirrhose)	62

### 1000 Pädiatrie

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	G67	Magen-Darm-Infekt, Speiseröhrenentzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	719
2.	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	329
3.	E69	Bronchitis oder Asthma	238
4.	E62	Infektionen oder Entzündungen der Atmungsorgane	207
5.	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	165
6.	D63	Mittelohrentzündung oder Infekt der oberen Atemwege	153

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
7.	B76	Anfälle	135
8.	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals ein Belegungstag	109
9.	L63	Infektionen der Harnorgane	87
10.	X62	Vergiftungen, giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	81
11.	R60	akuter Blutkrebs	130
12.	R65	Blutkrebs oder solide Krebserkrankungen (z.B. Krebs unklarer Lokalisation), ein Belegungstag	84
13.	B66	Krebserkrankung des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	77
14.	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	34
15.	R61	Lymphknotenkrebs oder chronische Blutkrebserkrankung	26
16.	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (zum Beispiel Blutarmut)	8
17.	B02	Eröffnung des Schädels	5
18.	A14	Beatmung bei Patienten unter 16 Jahren	4
19.	R03	sonstige Operationen bei Lymphknotenkrebs (=Lymphom) oder Blutkrebs(=Leukämie)	3
20.	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z.B. Schlüsselbeinbrüchen)	2

### 1005 Päd./SP Hämatolo./internist. Onkolo

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
-------	-----------------	--	----------

### 1200 Neonatologie

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	42
2.	P65	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 1500 bis 1999g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	16
3.	P66	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	14
4.	P60	Neugeborenes, verstorben oder verlegt nach weniger als 5 Tagennach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff	9
5.	P64	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 1250 bis 1499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	8
6.	P61	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht weniger als 750g	6
7.	P06	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499 g, mit größeren operativen Eingriff	4
8.	P62	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 750 bis 999 g	3
9.	P03	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 1000 bis 1499 g, mit größerem operativen Eingriff	2
10.	P04	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 1500 bis 1999 g, mit größerem operativem Eingriff	2

### 1500 Allgemeine Chirurgie

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	G02	große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	261
2.	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Operation)	193
3.	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	123
4.	G07	Blinddarmentfernung	91
5.	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	85
6.	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z.B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	72
7.	G67	Magen-Darm-Infekt, Speiseröhrenentzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	72
8.	G11	sonstige Operationen am After	63
9.	G04	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen vom Bauchfell	62
10.	G03	Operationen an Magen, Speiseröhre oder Zwölffingerdarm (z.B. Gewebeprobenentnahmen)	61

### 1600 Unfallchirurgie

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	117
2.	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	115
3.	I18	Sonstige Operationen am Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	97
4.	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochenbrüche Wiederausrichtung bei Brüchen)	67
5.	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	51
6.	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	49
7.	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	48
8.	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	41
9.	E66	Schwere Verletzung des Brustkorbes	29
10.	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	27
11.	I62	Oberschenkelhals- oder Beckenbruch	23

### 1800 Gefäßchirurgie

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	F08	Große Operationen an der Bauchschlagader	211
2.	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungenmaschine	123
3.	F20	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	78
4.	B04	Entfernung von Krampfadern	77
5.	F65	Operationen bei Verengung der Halsschlagader	62
6.	F64	Erkrankungen der Blutgefäße an Arm und Beinen	38
7.	F63	Venengefäßverschlüsse	23
8.	F21	Gefäß-OP zur Therapie von chronischen Wunden	21
9.	F28	Amputation an Hand oder Fuß, Beinamputation	15
10.	B69	Kurzzeitiger Nervenfunktionsausfall auf grund von durchblutungsstörungen am Hals	16
11.	F09	Andere Eingriffe im Brustraum oder am Herzen (kardiothorakal)	4

### 2200 Urologie

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	366
2.	L64	Harnsteine, sowie Passagehindernis der Harnleiter	151
3.	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse(Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	147
4.	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern, oder große Operationen bei Krebs	120
5.	L41	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankung	102
6.	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	100
7.	L63	Infektion der Harnorgane	92
8.	M04	Operation am Hoden	74
9.	L62	Krebserkrankung der Harnorgane	65
10.	M62	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	64

### 2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	P67	Neugeborenes Aufnahmegegewicht über 2499g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	745
2.	O60	normale Entbindung	552
3.	O01	Kaiserschnitt	327
4.	O65	sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	168
5.	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	122
6.	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	112
7.	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	94
8.	P66	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 2000 - 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	43
9.	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperation, jedoch nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockszysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	42
10.	N62	Monatsblutungsstörung oder sonstige Krankheiten der weiblichen	37

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
		Geschlechtsorgane (gutartige Eierstock- oder Gebärmuttergeschwülste, Verletzungen an der Scheide)	

### 3300 Strahlenheilkunde

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	D60	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs	51
2.	M60	Krebserkrankung der männlichen Geschlechtsorgane	31
3.	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	19
4.	B66	Krebserkrankung des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	17
5.	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens	17
6.	J62	Krebserkrankung der weiblichen Brust	17
7.	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	10
8.	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	6
9.	R40	Strahlentherapie bei Blutkrebserkrankungen und soliden Krebserkrankungen	5
10.	D15	Luftröhrenschnitt	2

### 3600 Intensivmedizin

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	11
2.	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z.B. Bandscheibenoperation)	11
3.	Z61	Sonstige Beschwerden und Symptome	10
4.	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungenmaschine (z.B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	9
5.	G02	Große Operationen an Dünn- und Dickdarm	8
6.	I71	Muskel- oder Sehnenkrankheiten (z.B. Rheuma)	7
7.	A10	Langzeitbeatmung über 479 und unter 720 Stunden	6
8.	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungenmaschine, jedoch nicht große Wiederherstellungsoperationen	6
9.	G12	Sonstige Operationen an Verdauungsorganen ( z.B.Spiegelung des Bauchraumes= Laparoskopie)	6
10.	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 479 Stunden	5
11.	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	128
12.	X62	Vergiftung / giftige Wirkung von Drogen und Medikamenten oder anderen Substanzen	69
13.	G49	Dickdarm- und Magenspiegelung, ein Belegungstag	28
14.	F60	Akuter Herzinfarkt ohne Herzkatheter	24
15.	F71	Nicht schwere Rhythmusstörung ohne Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des herzens	20
16.	V64	Psychische Krankheiten durch Drogen Medikamentenmissbrauch oder Drogen-/ Medikamentenabhängigkeit	20
17.	F66	Coronare hHerzkrankheit (Verkalkung Verhärtung der Herzkranzgefäße)	13
18.	F67	Bluthochdruck	13
19.	F73	Kurzdauernde Bewußtlosigkeit, Ohnmacht. Kollaps	8
20.	F74	Schmerzen in der Brust und im Brustbereich	4

### 3601 Intensivmed./ SP Innere Medizin

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
-------	-----------------	--	----------

### 3751 Radiologie

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.		Angiografie Becken und Beine	1327
2.		Mammographie 2 Ebenen	1091
3.		Rö diagnostik Brustorgane mit Kontrastbreischluck und Durchleuchtung	991
4.		Phlebographie	468
5.		Angiografie Schädel Brust und Bauch	212
6.		Röntgengeführte Punktion	196
7.		Embolisation	92
8.		Stenteinlagen in Arterien	51
9.		Lokale Gerinselauflösung (Lysetherapien)	10

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
10.		Abflußröhrcheneinlage aus der Galle gestauten Leber (Transhepatische Drainagen)	8

### XXXX Anästhesie

LfdNr	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
-------	-----------------	--	----------

## B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

### 0400 Nephrologie

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	C34	Lungentumor	111
2.	I50	Herzschwäche oder -versagen	111
3.	J18	Lungenentzündung	98
4.	C50	Brustkrebs	79
5.	I48	Herzrhythmusstörung: Vorhofflattern und Vorhofflimmern	74
6.	I10	Bluthochdruck	62
7.	R55	kurzzeitige Bewusstlosigkeit (Synkope), Ohnmacht oder Kollaps	57
8.	J44	chronische Bronchitis oder Lungenemphysem	53
9.	C56	Tumor der Eierstöcke	52
10.	N17	Akutes Nierenversagen	50

### 0700 Gastroenterologie

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	C18	Dickdarmtumor	321
2.	C20	Mastdarmtumor	307
3.	C25	Bauchspeicheldrüsentumor	136
4.	C78	Lungenmetastasen	128
5.	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems, insbesondere Blutungen	118
6.	K83	Sonstige Krankheiten der Gallenwege, insbesondere Entzündungen	114
7.	K80	Gallensteine	91
8.	C15	Speiseröhrentumor	86
9.	K63	Sonstige Krankheiten des Darmes	82
10.	K85	akute Bauchspeicheldrüsenentzündung	81

### 1000 Pädiatrie

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	A09	Magen- Darminfekt, kein bekannter Erreger	536
2.	F06	Schädelverletzung oder Gehirnerschütterung	335
3.	J18	Lungenentzündung	187
4.	J20	Akute Bronchitis	142
5.	G40	Epilepsie	117
6.	J06	Atemwegsinfekt	116
7.	J38	Sogenannter Pseudo-Krupp	86
8.	R56	Krämpfe, z.B. Fieberkrämpfe	78
9.	K35	Akute Blinddarmentzündung	69
10.	A08	Magen- Darminfekt, bekannter Erreger, z. B. Viren	61
11.	C91	Blutkrebs (Leukämie, lymphatische Form)	174
12.	C71	Hirntumor	54
13.	C49	Bindegewebstumor	30
14.	C83	Lymphknotenkrebs (Lymphom)	21
15.	C79	Tumormetastasen	16
16.	C92	Blutkrebs (Leukämie, myeloische Form)	16
17.	C93	Blutkrebs (Monozytenleukämie)	16
18.	D43	Hirntumor, nicht geklärt Art	13
19.	C85	Lymphknotenkrebs (Lymphom, sonstige Form)	8
20.	C81	Lymphknotenkrebs (Hodgkin-Krankheit)	6

### 1005 Päd./SP Hämatolo./internist. Onkolo

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
-------	-----------------------------	--	----------

### 1200 Neonatologie

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	P07	Frühgeburt, niedriges Geburtsgewicht	49
2.	P02	Komplikationen von Plazenta (Mutterkuchen) und Nabelschnur mit Schädigung des Neugeborenen	21
3.	P22	Atemnot beim Neugeborenen	19
4.	P07	Frühgeburt, niedriges Geburtsgewicht	6
5.	P21	Sauerstoffmangelprobleme bei der Geburt	6
6.	P23	Angeborene Lungenentzündung	5
7.	P05	Vorgeburtliche Mangelentwicklung	4
8.	P39	Infektionen um den Geburtszeitraum	4
9.	P70	Vorübergehende Stoffwechselstörungen um den Geburtszeitraum	4
10.	I47	Herzrhythmusstörungen, Anfallsartiges Herzasen	3

### 1500 Allgemeine Chirurgie

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	K80	Gallensteine	279
2.	K56	Darmlähmung/ Darmverschluss	156
3.	K40	Leistenbruch	152
4.	K57	Divertikulose des Darmes	114
5.	K35	Akute Blinddarmentzündung	85
6.	C18	Dickdarmtumor	73
7.	K43	Bauchdeckenbruch	70
8.	C20	Mastdarmtumor	65
9.	E04	Schilddrüsenvergrößerung (Kropf)	37
10.	C16	Magentumor	36

### 1600 Unfallchirurgie

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	S06	Schädelverletzung auch Gehirnerschütterung	133
2.	S82	Unterschenkelbruch, auch Sprunggelenk	131
3.	S72	Oberschenkelbruch	127
4.	S52	Unterarmbruch	99
5.	S42	Oberarm- oder Schulterbruch	73
6.	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	70
7.	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	54
8.	S62	Bruch im Bereich des Handgelenkes und der Hand	43
9.	M23	Innere Schädigung des Kniegelenkes	29
10.	L03	Eiteransammlung	25

### 1800 Gefäßchirurgie

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	I70	Gefäßverkalkung	328
2.	T82	Verschluss oder Probleme bei Gefäßprothesen (z.B. Dialyseshunt)	83
3.	I65	Halsschlagaderverschluss oder -verengung ohne nachfolgenden Schlaganfall	78
4.	I83	Krampfader der Beine (Varizen)	72
5.	I74	Verschluss oder Thrombose einer Schlagader	48
6.	I71	Aussackung der Hauptschlagader (Aneurysma)	45
7.	I72	Sonstiges Aneurysma	32
8.	I80	Thrombose oder Venenentzündung	29
9.	N18	Nierenversagen oder Nierenfunktionsschwäche (Insuffizienz)	23
10.	E11	Diabetes mellitus Typ II, "Erwachsenentyp der Zuckerkrankheit"	10

### 2200 Urologie

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	N20	Nieren- oder Harnleiterstein	385
2.	C67	Blasentumor	263
3.	N40	Gutartige Prostatavergrößerung	204
4.	C61	Prostatakrebs	148
5.	N13	Verschluss der Harnwege oder Harnstau	145
6.	C64	Nierentumor	97

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
7.	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	58
8.	N30	Blasenentzündung	42
9.	C62	Hodentumor	38
10.	N41	Prostataentzündung	38

### 2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	C50	Brustkrebs	130
2.	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	109
3.	O82	Kaiserschnittentbindung, Einling	89
4.	O47	unnütze Wehen	78
5.	D25	Gutartiger Gebärmuttertumor (Myom)	70
6.	O63	Verzögerte/ Verlängerte Geburt	64
7.	O70	Dammriss unter der Geburt	62
8.	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahr für das ungeborene Kind	61

### 3300 Strahlenheilkunde

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	C79	Metastasen bei Krebserkrankungen	32
2.	C61	Prostatarkrebs	31
3.	C32	Kehlkopfkrebs	18
4.	C50	Brustkrebs	17
5.	C53	Gebärmutterhalstumor	13
6.	C02	Zungentumor	10
7.	C10	Rachentumor, obere Anteile	10
8.	C34	Lungenkrebs	9
9.	C13	Rachentumor, untere Anteile	6
10.	C04	Mundbodentumor	5

### 3600 Intensivmedizin

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	I70	Gefäßverkalkung	177
2.	S72	Oberschenkelbruch, Knochenbruch	108
3.	C64	Nierentumor	81
4.	C18	Dickdarmtumor	75
5.	I65	Halsschlagaderverschluss oder -verengung ohne nachfolgenden Schlaganfall	67
6.	K56	Darmlähmung oder Darmverschluss	61
7.	K57	Divertikulose des Darmes	58
8.	C61	Prostatatumor	56
9.	N40	Gutartige Prostatavergrößerung	52
10.	I71	Aussackung der Hauptschlagader (Aortenaneurysma)	42
11.	F10	Alkoholvergiftung	139
12.	K92	Krankheiten des Verdauungssystems, insbesondere Bluterbrechen oder Blut im Stuhl	108
13.	I21	Akuter Herzinfarkt	86
14.	I48	Herzrhythmusstörung: Vorhofflattern und Vorhofflimmern	83
15.	I20	Herzanfall ( Angina pectoris)	70
16.	N17	Akutes Nierenversagen	53
17.	K85	Akute Bauchspeicheldrüsenentzündung	48
18.	R55	Kurze Bewusstlosigkeit (Synkope), Kollaps oder Ohnmacht	46
19.	I50	Herzschwäche oder Herzversagen	41
20.	I10	Bluthochdruck	40

### 3601 Intensivmed./ SP Innere Medizin

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
-------	-----------------------------	--	----------

### 3751 Radiologie

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
-------	-----------------------------	--	----------

### XXXX Anästhesie

LfdNr	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
-------	-----------------------------	--	----------

## B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

### 0400 Nephrologie

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	8-854	Blutwäsche (Dialyse)	865
2.	8-542	Chemotherapie (nicht komplexe Schemata)	211
3.	8-857	Bauchfelldialyse	196
4.	1-632	Magenspiegelung	168
5.	8-522	Strahlentherapie	109
6.	8-800	Blutübertragung (Transfusion), auch Blutplättchen	107
7.	1-710	Lungenfunktionsmessung	89
8.	8-543	Chemotherapie (mittelgradig komplexe Schemata)	89
9.	1-440	Probennahme bei Magenspiegelung	80
10.	8-831	Kathetereinlage in große herznahe Blutgefäße, auch Entfernung	51

### 0700 Gastroenterologie

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	1-632	Magenspiegelung	1092
2.	1-650	Darmspiegelung	656
3.	8-543	Chemotherapie (mittelgradig komplexe Schemata)	572
4.	1-440	Probennahme bei Magenspiegelung	461
5.	5-513	Endoskopische Eingriffe an den Gallenwegen	400
6.	1-444	Probennahme bei Darmspiegelung	286
7.	8-542	Chemotherapie(nicht komplexe Schemata)	281
8.	8-522	Strahlentherapie	250
9.	1-642	Gallenwegsspiegelung mit Bauchspeicheldrüsengang	172
10.	5-429	Endoskopische Eingriffe an der Speiseröhre	167
11.	1-640	Gallenwegsspiegelung	166
12.	5-469	Endoskopische Eingriffe am Dickdarm	158

### 1000 Pädiatrie

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	8-930	Intensivüberwachung	1273
2.	8-929	Überwachung des Bewusstseins und der Nervenfunktionen	575
3.	1-207.0	Hirnstrommessung (Elektroenzephalographie, EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)	493
4.	8-900	Intravenöse Anästhesie	119
5.	3-820	Magnetresonanztomographie (Kernspintomographie) des Schädels mit Kontrastmittel	107
6.	1-204.2	Rückenmarksnahe Punktion zur Entnahme von Nervenswasser	97
7.	1-207.1	Hirnstrommessung (Elektroenzephalographie, EEG): Schlaf-EEG (10/20 Elektroden)	65
8.	3-200	Computertomographie des Schädels ohne Kontrastmittel	65
9.	1-632	Magenspiegelung (einschließlich Spiegelung von Speiseröhre und Zwölffingerdarm)	64
10.	1-207	Hirnstrommessung (Elektroenzephalographie, EEG): ohne weitere Angaben	52
11.	5-470.0	Blinddarmoperation	49
12.	5-530.0	Leistenbruchoperation	45

### 1005 Päd./SP Hämatolo./internist. Onkolo

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
-------	----------------	--	----------

### 1200 Neonatologie

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	101
2.	8-010.3	Applikation von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen: intravenös, kontinuierlich	66
3.	9-262.1	Nach der Geburt (Postpartale) Versorgung des Neugeborenen: Spezielle	57

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
		Versorgung (Risiko-Neugeborenes)	
4.	8-720	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen	26
5.	8-711.0	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen: Atemunterstützung mit kontinuierlichem positivem Atemwegsdruck (CPAP)	24
6.	1-207.0	Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)	20
7.	8-560.2	Lichttherapie: Lichttherapie des Neugeborenen (bei Hyperbilirubinämie)	17
8.	8-718.0	Dauer der maschinellen Beatmung: Bis 24 Stunden	17
9.	1-242	Audiometrie	15
10.	8-701	Einfache endotracheale Intubation	11

### 1500 Allgemeine Chirurgie

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-787	Gallenblasenentfernung durch Bauchspiegelung ("Schlüssellochchirurgie"), ohne Operation der Gallenwege	207
2.	5-469.20	Darm-Operation: Chirurgisches Lösen von Verklebungen	129
3.	5-470.0	Blinddarmoperation	83
4.	5-530.30	Leistenbruchoperation	77
5.	5-469.21	Darmoperation: Lösen von Verklebungen durch Bauchspiegelung ("Schlüssellochchirurgie")	76
6.	8-831.3	Entfernung eines zentralen Venenkatheters ohne bakteriologische Probennahme	72
7.	1-632	Magenspiegelung (einschließlich Spiegelung von Speiseröhre und Zwölffingerdarm)	62
8.	5-530.31	Leistenbruchoperation, Lösen von Verklebungen durch Bauchspiegelung ("Schlüssellochchirurgie")	47
9.	3-604	Röntgendarstellung der Gefäße im Bauchraum (Angiographie)	132
10.	3-828	Magnetresonanztomographie (Kernspintomographie) der körperstammfernen Gefäße mit Kontrastmittel	79
11.	3-614	Röntgendarstellung der Venen von Arm oder Bein mit Abflussbereich	73
12.	3-601	Röntgendarstellung der Halsschlagadern (Angiographie)	73
13.	5-930.4	Zusatzinformation zu einer Operation: künstliches Transplantat	72
14.	3-600	Röntgendarstellung der Blutgefäße im Kopf (Angiographie)	64
15.	5-930.0	Zusatzinformation zu einer Operation: körpereigenes Transplantat)	57

### 1600 Unfallchirurgie

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-893	Chirurgische Wundtoilette	237
2.	5-790	Geschlossene Wiederherstellungsoperation bei Knochenbruch	171
3.	5-787	Metallentfernung nach Knochenoperation	164
4.	5-794	Offenen Wiederherstellungsoperation eines Knochenbruchs (mehrere Bruchfragmente) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	108
5.	5-840	Sehnenoperation an der Hand	78
6.	5-900	Einfache Naht oder Unterhautnaht	74
7.	5-812	Operation durch Gelenkspiegelung (Arthroskopie)z.B. Meniskusop	58
8.	5-793	Offene Wiederherstellungsoperation e. einfachen Knochenbruchs im Gelenkbereich e.langen Röhrenknochens	56
9.	5-780	Sonstiger Knocheneingriff z. B. Bohrung Medikamenteneinlage	36
10.	5-820	Einsetzen einer Hüftprothese ("TEP")	36

### 1800 Gefäßchirurgie

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	5-380	Operative Entfernung von Blutgerinnseln aus Blutgefäßen	132
2.	5-385	Krampfaderoperation	117
3.	5-393	Operative Anlage einer Gefäßverbindung ("Shunt")	115
4.	5-836	Gefäßoperation Gefäßweitung	105
5.	5-381	Operative Ausschälung erkrankter Schlagadern	96
6.	5-394	Bypass-OP Korrektur-OP nach Gefäß-OP	83
7.	5-386	Sonstige Entnahmen von erkrankten Blutgefäßen	77
8.	5-893	Chirurgische Wundtoilette	76
9.	5-865	Fußamputationen	66
10.	5-392	Operatives Anlegen einer Gefäßverbindung für Dialyse.	60

### 2200 Urologie

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	8-137	Harnleiterschiene, Einlage	433
2.	8-132	Blasenspülung	376
3.	5-573	Operation von Harnblasengewebe, durch die Harnröhre	273
4.	8-136	Harnleiterkathetereinlage, -wechsel und -entfernung	257
5.	5-601	Operation Prostatagewebe	230
6.	5-562	Behandlung Harnleiterstein	183
7.	1-661	Diagnostische Blasenspiegelung	149
8.	1-460	Probennahme durch Blasenspiegelung	93
9.	5-585	Harnröhrenschlitzung	92
10.	8-110	Harnsteinzertrümmerung durch Ultraschallstoßwellen (ESWL)	91

### 2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	8-910	Rückenmarksnahe Schmerztherapie	454
2.	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	363
3.	5-740	Kaiserschnitt (Sectio caesarea)	336
4.	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	279
5.	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	238
6.	9-262.0	Routineversorgung des Neugeborenen nach der Geburt	164
7.	5-728	Dammschnitt und Naht	198
8.	5-683.00	Operative Entfernung der Gebärmutter	117
9.	5-653	Operative Entfernung von Eierstöcken oder Eileitern	116
10.	5-870	Orgenerhaltende Operation an der Brust	98

### 3300 Strahlenheilkunde

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	8-522	Hochvoltstrahlentherapie: Linearbeschleuniger mehr als 6 MeV, mehr als 4 Bestrahlungsfelder oder 3D-geplant	1124
2.	8-527	Einstellung der Bestrahlungsfelder am Linearbeschleuniger	345
3.	8-528	Bestrahlungsplanung (Simulation) komplex	143
4.	8-542	Chemotherapie (nicht komplexe Schemata)	143
5.	8-529	Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie: Bestrahlungsplanung einfach	139
6.	8-527.5	Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie	122
7.	8-831	Kathetereinlage in körperstammnahe Gefäße zur Chemotherapie	47
8.	8-521	Bestrahlungstherapie (Orthovolt) und Brachytherapie: Feldfestlegung mit Simulator ohne CT	8
9.	8-524	Kurzstreckentherapie mit Strahlung geringer Reichweite z.B. an der Gebärmutter	2
10.	5-524	Anlage einer Ernährungssonde durch die Magenwand PEG	2

### 3600 Intensivmedizin

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	8-930	Intensivüberwachung	758
2.	8-931	Intensivüberwachung mit Messung des zentralen Venendrucks	583
3.	8-800	Blutübertragung (Transfusion): einschließlich Blutplättchentransfusion	240
4.	8-910	Rückenmarksnahe Schmerztherapie	228
5.	8-831	Kathetereinlage in Herznahe Blutadern, einschließlich Wechsel, Entfernung	143
6.	8-718.0	Maschinelle künstliche Beatmung: Dauer bis 24 Stunden	133
7.	8-810	Blutübertragung (Transfusion) Bluteiweiße und Gerinnungsfaktoren	126
8.	5-541	Offene Spülbehandlung bei Bauchfellentzündung	96
9.	8-854	Blutwäsche (Dialysebehandlung)	90
10.	3-235	Computertomografie der Bauchorgane mit Kontrastmittel	51

### 3601 Intensivmed./ SP Innere Medizin

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
-------	----------------	--	----------

### 3751 Radiologie

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.		Angiografie Becken Bein	1327
2.		Mammografie	1091
3.		Rö Thorax mit Breischluck	991

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
4.		Phlebografie	468
5.		Angiografie Aortenbogen	212
6.		Röntgen geführte Organpunktionen	196
7.		Embolisation von Gefäßen	92
8.		Stenteinlagen	51
9.		Lokale Lysetherapie	10
10.		Transhepatische Drainagen	8

### XXXX Anästhesie

LfdNr	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
-------	----------------	--	----------

## B-1.8 Allgemeine Leistungsmerkmale der Fachabteilung

### B-1.8 (Matrix) Allgemeine Leistungsmerkmale der Fachabteilung

Nr	Fachabteilung	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	Abt.spez. Kinderbetten	Kinderkrankenschwester/ -pfleger
0400	Nephrologie	7.14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0700	Gastroenterologie	5.09	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1000	Pädiatrie	3.56	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1005	Päd./SP Hämatolo./internist.Onkolo		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1200	Neonatologie	10.73	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	5.91	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1600	Unfallchirurgie	6.31	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1800	Gefäßchirurgie	10.06	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2200	Urologie	5.5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	5.42	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3300	Strahlenheilkunde	13.35	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3600	Intensivmedizin	2.34	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3601	Intensivmed./ SP Innere Medizin		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3751	Radiologie		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### B-1.8.1 Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung nach § 116 SGB V

Anzahl der Behandlungen nach § 116 SGB V pro Jahr:

11400

## B-1.9 Spezifisch für die Fachabteilung:

### B-1.9 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

#### B-1.9.1 Anzahl der Geburten pro Jahr

926

#### B-1.9.2 Existiert eine Neugeborenen Intensivstation im Gebäude?

Ja

Ist ein Zugriff auf die Pädiatrie oder die pädiatrische Notfallversorgung möglich?

Ja

### B-1.9 Urologie

#### B-1.9.3 Wird in Ihrer Abteilung Kinderurologie betrieben?

Ja

Wenn ja,

Bis zu welchem Umfang wird kinderurologische Diagnostik und Therapie durchgeführt?

Alle Eingriffe außer Transplantationen und Operationen komplexer Fehlbildungen

***B-1.9.4 Wird in Ihrer Abteilung urologische Onkologie betrieben?***

Ja

Wenn ja, ist die selbständige Durchführung von Chemotherapie möglich?

Ja

**B-1.9 Intensivmedizin**

***B-1.9.5 Art der Intensivstation?***

interdisziplinär operativ

fachgebunden operativ

interdisziplinär operativ/konservativ

fachgebunden konservativ

***B-1.9.6 Haben Sie zusätzlich eine Wachstation (Intermediate Care)?***

Nein

Wenn ja: Existiert eine ärztliche Leitung der Wachstation?

Nein

***B-1.9.7 Anzahl der Intensivpatienten pro Jahr***

3832

***B-1.9.8 Durchschnittliche Beatmungsdauer pro Patient (Angabe in Min.)***

10308

**B-1.9 Anästhesie**

***B-1.9.9 A Anzahl der Anästhesien insgesamt***

differenziert nach:

Anzahl der Allgemeinanästhesien

5488

Anzahl der Regionalanästhesien

1982

***B-1.9.9 B Differenzierung der Anästhesien nach ASA-Klassifikation in %-Anteil pro Jahr***

ASA 1

15

ASA 2

50

ASA 3

30

ASA 4

4

ASA 5

0

## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

*B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:*

750

### B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Nr	EBM	Erbrachte Anzahl gesamt
1	1104	88
2	1787	67
3	2220	49
4	2275	44
5	1784	40
6	1785	36
7	1060	34
8	2620	33
9	2106	32
10	1041	28
11	1111	25
12	112	24
13	2821	20
14	2850	18
15	1086	17
16	2362	15
17	2020	15
18	2863	14
19	1141	13
20	1150	12

### B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr - Gesamtkrankenhaus

#### Gesamtkrankenhaus

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	1104	Ausschabung der Gebärmutter	87
2	1787	Harnleiterschiene, ~einlage/ ~wechsel/ ~entfernung	60
3	2220	Überbeinoperation (Ganglion)	59
4	2275	Karpaltunnelsyndrom-Operation	50
5	1784	Blasenspiegelung bei der Frau	38
*6	1060	Ausschabung der Gebärmutter bei Fehlgeburt und Blasenmol	34
*7	2620	Operation Leisten- oder Schenkelbruch	33
*8	1785	Blasenspiegelung beim Mann	31
*9	1041	Entfernung Nachgeburt/ Nachgeburtreste	28
*10	112	Fruchtwasserentnahme	24

#### Auf Fachabteilungsebene

##### 0400 Nephrologie

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	ohne		

##### 0700 Gastroenterologie

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	763	5	Totale Koloskopie Darmspiegelung gesamter Darm
2.	765	4	Abtragung eines Polypen, Schleimhautneubildung
3.	764	3	Totale Koloskopie Darmspiegelung gesamter Dickdarm
4.	740	2	Ösophagoskopie, Speiseröhrenspiegelung
5.	760	1	partielle Koloskopie, Dickdarmspiegelung (ausschnittsweise)

### 1000 Pädiatrie

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	ohne		

### 1005 Päd./SP Hämatolo./internist.Onkolo

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift

### 1200 Neonatologie

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	ohne		

### 1500 Allgemeine Chirurgie

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	2620	33	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruchs
2.	2106	9	Ausschneidung einer großen Geschwulst
3.	2145	8	Eröffnung einer tiefliegenden Eiteransammlung
4.	2621	2	Verschluss eines Nabel- oder Mittellinienbruches
5.	2741	1	Operation einer Analfissur Hautverletzung am After

### 1600 Unfallchirurgie

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	2220	59	OP-Ganglion (Sehnenscheidenaussackung mit Gleitfüssigkeitsansammlung)
2.	2275	50	OP d. Karpaltunnelsyndroms
3.	2106	22	Entfernung einer großen Geschwulst
4.	2362	12	Entfernung von stützendem Material zur Knochenbruchheilung
5.	2421	3	Rekonstruktion des Gelenkkapselapparates

### 1800 Gefäßchirurgie

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	2821	18	Einpflanzung einer dauerhaften Verbindung zu einem Blutgefäß
2.	2862	14	Blutgefäßquerverbindung mittels einer großen Beinvene Crossektomie und Exstirpation der Vena saphens magna
3.	2012	8	Entfernung eines tiefsitzenden Fremdkörpers (z.B. Portsystem)
4.	2850	5	Anlage einer Verbindung zwischen Schlagader und Vene für die Blutwäsche
5.	2861	1	Blutgefäßquerverbindung mittels einer dünnen langen Beinvene (Crossektomie und Exstirpation der Vena saphens parva)

### 2200 Urologie

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	1787	60	Einlegen, Wechseln o Entfernen einer Harnleiterverweilschiene zur Gewährleistung des Abflusses DJ
2.	1784	38	Blasenspiegelung bei der Frau
3.	1785	31	Blasenspiegelung beim Mann
4.	1761	16	Operation eines Wasserbruches (Hydrozele)
5.	1759	11	Entfernung von erweiterten Venen in Nähe zum Samenstrang

### 2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	1104	87	Ausschabung der Gebärmutterhöhle
2.	1060	34	Ausräumung von Fruchtanlagen ohne Kind oder fehlender Fruchtabgang Blasenmole oder missed abortion
3.	1041	28	Entfernung von Nachgeburt oder Nachgeburtsresten Mutterkuchenresten
4.	112	24	Fruchtwasserentnahme zur Diagnostik, Amniozentese

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
5.	1086	17	Gewebezyllinderausschneidung mit dem Messer am Gebärmuttermund

### 3300 Strahlenheilkunde

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	ohne		

### 3600 Intensivmedizin

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	ohne		

### 3601 Intensivmed./ SP Innere Medizin

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift

### 3751 Radiologie

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	ohne		

### XXXX Anästhesie

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	ohne		

## **B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)**

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

0

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

0

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

0

## **B-2.3 Fachgebiete / Kliniken mit Hochschulambulanz §117 SGB V**

Nr	Fachgebiet/Klinik mit Hochschulambulanz	Fallzahl
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		
18		

Nr	Fachgebiet/Klinik mit Hochschulambulanz	Fallzahl
19		
20		

### B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Nr	Fachabteilung	Ärztliche Leitung	Anzahl beschäftigter Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Ärzte mit abgeschl. Weiterbildung	Ärzte mit fakult. Weiterbildung	Anzahl AIP	Liegt Weiterbildungs-befugnis vor?
0400	Nephrologie	<input checked="" type="checkbox"/>	22	13	9	7	0	<input checked="" type="checkbox"/>
0700	Gastroenterologie	<input checked="" type="checkbox"/>	15	9	6	11	0	<input checked="" type="checkbox"/>
1000	Pädiatrie	<input checked="" type="checkbox"/>	15	3	9	3	0	<input checked="" type="checkbox"/>
1200	Neonatalogie	<input checked="" type="checkbox"/>	5		5	5	0	<input checked="" type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	15	12	15	11	0	<input checked="" type="checkbox"/>
1600	Unfallchirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	8	2	6	4	0	<input checked="" type="checkbox"/>
1800	Gefäßchirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	6	3	3	2	0	<input checked="" type="checkbox"/>
2200	Urologie	<input checked="" type="checkbox"/>	13	5	8	4	0	<input checked="" type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	<input checked="" type="checkbox"/>	11	1	10	3	0	<input checked="" type="checkbox"/>
3300	Strahlenheilkunde	<input checked="" type="checkbox"/>	4	1	3	0	0	<input checked="" type="checkbox"/>
3600	Intensivmedizin	<input checked="" type="checkbox"/>	13	4	9	9	0	<input checked="" type="checkbox"/>
3751	Radiologie	<input checked="" type="checkbox"/>	9	3	6	0	0	<input checked="" type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie	<input checked="" type="checkbox"/>	23	10	20	20	0	<input checked="" type="checkbox"/>

### B-2.4 B Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

*B-2.4 Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):*

15

### B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Nr	Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Pflegekräfte	Prozentualer Anteil examinierter Krankenschw./ -pfleger	Prozentualer Anteil Krankenschw./ -pfleger mit Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in	Wird Hilfspersonal eingesetzt?
0400	Nephrologie	72	100	25.64	0	<input checked="" type="checkbox"/>
0700	Gastroenterologie	51	98	8.33	2	<input checked="" type="checkbox"/>
1000	Pädiatrie	107	100	0	0	<input type="checkbox"/>
1200	Neonatalogie	40	97.5	4	2.5	<input type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	29	97.76	11.62	2.3	<input checked="" type="checkbox"/>
1600	Unfallchirurgie	33	100	6.06	0	<input checked="" type="checkbox"/>
1800	Gefäßchirurgie	24	100	8.33	0	<input checked="" type="checkbox"/>
2200	Urologie	39	97.43	0	2.5	<input checked="" type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	59	98.3	3.44	1.6	<input checked="" type="checkbox"/>
3300	Strahlenheilkunde	7	85.71	0	14	<input checked="" type="checkbox"/>
3600	Intensivmedizin	82	100	67.07	0	<input type="checkbox"/>
3751	Radiologie	0	0	0	0	<input type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie	20	100	93.75	0	<input type="checkbox"/>

### B-2.5 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter des Kranken- und Pflegepersonals, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen

*B-2.5 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter des Kranken- und Pflegepersonals, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen*

0

Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über keine Ausbildung verfügen

0

### **B-2.6-2.9**

*B-2.6 Prozentualer Anteil der psychologischen Psychotherapeuten (gemessen an der Gesamtzahl der Dipl.-Psychologen)*

0

*B-2.7 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen?*

Ärztlicher Dienst

135,69 VK

Pflegedienst

378,74 VK

Medizinisch-Technischer Dienst

101,97 VK

Funktionsdienst

82,37 VK

Klinisches Hauspersonal

30,55 VK

Wirtschafts- und Versorgungsdienst

72,84 VK

Technischer Dienst

23,93 VK

Verwaltungsdienst

50,23 VK

Sonderdienste

3,00 VK

Sonstiges Personal

Sonstiges Personal nach KHBV 33,23 VK

Ausbildungspersonal 7,38 VK

*B-2.8 Anzahl der weitergebildeten Mitarbeiter (Stichtag 31.12 Berichtsjahr)*

Anzahl der Mitarbeiter in der Anästhesie

15

Anzahl der Mitarbeiter im OP

22

Anzahl der weitergebildeten Mitarbeiter im Verwaltungsdienst

8

Anzahl der Mitarbeiter in der Hygiene

3

Anzahl der Mitarbeiter für die Praxisanleitung

2	Anzahl der Stomatherapeut(en)
2	Anzahl der Diabetesfachschwester(n)
2	Anzahl der Mitarbeiter in der Ernährungsfachpflege
1	Anzahl der Qualitäts-/ Prozessberater
18	Anzahl sonstiger Mitarbeiter (unter Angabe des Faches)
Bobath Therapie	2
Vojta Therapie	2
Kinästetik	50
Palliativpflege	1

### *B-2.9 Weitere Berufsgruppen (Stichtag 31.12 Berichtsjahr)*

2	Anzahl der Sozialarbeiter
3	Anzahl der Dipl.-Psychologen
	Anzahl sonstiger Mitarbeiter (unter Angabe des Faches)
Hebammen	14
Psychologen	2
Diplom Pädagogen	2
Schulleiter	3
Diätassistentinnen	5
Seelsorger	3
Physiker	2
Physikaltechn. Angestellter	1
Betriebswirte	5
Diplom- Chemiker	1
Informatiker	3
Sozialarbeiter	2
Kinderkrankenschwestern	147
MTA	17
ApothekerInnen	2
PTA	2
PKA	4
Physiotherapeuten	12
Masseure	2
Hauswirtschafterin	2
klinisches Hauspersonal	30
Hausverwalter	2
Koch	5
weiteres Küchenpersonal	38
technischer Dienst	22
Ärzte in Fachweiterbildung	68

## C Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Nr	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird im KH erbracht	Teilnahme an der externen QS	Dokumentationsrate KH	Dokumentationsrate Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
2	Cholezystektomie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	100
3	Gynäkologische Operationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	94.65
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	95.4
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	100
6	Herzschrittmacher-Revision	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	088.89	74.03
7	Herztransplantation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	097.47	95.85
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	000.00	
10	Karotis-Rekonstruktion	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100.00	95.55
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
15	Koronarchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
16	Mammachirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	99.38	91.68
17	Perinatalmedizin	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	96.21	
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	97.47	
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	44.44	98.44
20	Gesamt			98.74	83.8

### C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

Die externe Qualitätssicherung für ambulante Operationen war bis 01.04.05 im Jahr 2004 ausgesetzt

### C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

#### C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Qualitätssicherungsmaßnahmen

Modul 12/2 Appendektomie                      96,71%

#### C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

Nr	Verpflichtende QS auf Landesebene über §137 hinaus vereinbart?	Leistungsbereich, in dem das Krankenhaus an QS-Maßnahmen auf Landesebene teilnimmt
1	<input checked="" type="checkbox"/>	Appendektomie
2	<input type="checkbox"/>	
3	<input type="checkbox"/>	
4	<input type="checkbox"/>	
5	<input type="checkbox"/>	
6	<input type="checkbox"/>	
7	<input type="checkbox"/>	
8	<input type="checkbox"/>	
9	<input type="checkbox"/>	
10	<input type="checkbox"/>	
11	<input type="checkbox"/>	
12	<input type="checkbox"/>	
13	<input type="checkbox"/>	
14	<input type="checkbox"/>	
15	<input type="checkbox"/>	
16	<input type="checkbox"/>	
17	<input type="checkbox"/>	
18	<input type="checkbox"/>	
19	<input type="checkbox"/>	
20	<input type="checkbox"/>	

### C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Disease-Managementprogramm Diabetes
- Disease-Managementprogramm Schulung Diabetes bei Kindern (ambulante Vereinbarung)
- Disease-Managementprogramm koronare Herzkrankheiten
- Disease-Management Programm Brustkrebs

### C-4 Leistungsbereiche Krankenhaus QS-DMP

Nr	Leistungsbereich
1	Disease-Managementprogramm Diabetes
2	Disease-Managementprogramm Schulung Diabetes bei Kindern (ambulante Vereinbarung)
3	Disease-Managementprogramm koronare Herzkrankheiten
4	Disease-Managementprogramm Brustkrebs
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	

### C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

#### C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Leistung	OPS der einbez. Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH / pro gel. Operateur	Leistung wird im KH erbracht	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro gel. Operateur	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
Lebertransplantation		10	<input type="checkbox"/>			
	5-503.0		<input type="checkbox"/>			
	5-503.1		<input type="checkbox"/>			
	5-503.2		<input type="checkbox"/>			
	5-503.3		<input type="checkbox"/>			
	5-503.x		<input type="checkbox"/>			
	5-503.y		<input type="checkbox"/>			
	5-504.0		<input type="checkbox"/>			
	5-504.1		<input type="checkbox"/>			
	5-504.2		<input type="checkbox"/>			

Strukturerhebungsbogen V4.2 inkl. KTQ - Klinikum Kemperhof gGmbH (1)

Leistung	OPS der einbez. Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH / pro gel. Operateur	Leistung wird im KH erbracht	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro gel. Operateur	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
	5-504.x		<input type="checkbox"/>			
	5-504.y		<input type="checkbox"/>			
	5-502.0		<input type="checkbox"/>			
	5-502.1		<input type="checkbox"/>			
	5-502.2		<input type="checkbox"/>			
	5-502.3		<input type="checkbox"/>			
	5-502.5		<input type="checkbox"/>			
	5-502.x		<input type="checkbox"/>			
	5-502.y		<input type="checkbox"/>			
Nierentransplantation		20	<input type="checkbox"/>			
	5-555.0		<input type="checkbox"/>			
	5-555.1		<input type="checkbox"/>			
	5-555.2		<input type="checkbox"/>			
	5-555.3		<input type="checkbox"/>			
	5-555.4		<input type="checkbox"/>			
	5-555.5		<input type="checkbox"/>			
	5-555.x		<input type="checkbox"/>			
	5-555.y		<input type="checkbox"/>			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	<input checked="" type="checkbox"/>			
	5-420.00		<input type="checkbox"/>			
	5-420.01		<input type="checkbox"/>			
	5-420.10		<input type="checkbox"/>			
	5-420.11		<input type="checkbox"/>			
	5-423.0		<input type="checkbox"/>			
	5-423.1		<input checked="" type="checkbox"/>	1		
	5-423.2		<input type="checkbox"/>			
	5-423.3		<input checked="" type="checkbox"/>	1		
	5-423.x		<input type="checkbox"/>			
	5-423.y		<input type="checkbox"/>			
	5-424.0		<input checked="" type="checkbox"/>	2		
	5-424.1		<input type="checkbox"/>			
	5-424.2		<input checked="" type="checkbox"/>	1		
	5-424.x		<input type="checkbox"/>			
	5-424.y		<input type="checkbox"/>			
	5-425.0		<input type="checkbox"/>			
	5-425.1		<input type="checkbox"/>			
	5-425.2		<input type="checkbox"/>			
	5-425.x		<input type="checkbox"/>			
	5-425.y		<input type="checkbox"/>			
	5-426.0**		<input checked="" type="checkbox"/>	4		
	5-426.1**		<input checked="" type="checkbox"/>	1		
	5-426.2**		<input checked="" type="checkbox"/>	2		
	5-426.x**		<input type="checkbox"/>			
	5-426.y		<input type="checkbox"/>			
	5-427.0**		<input type="checkbox"/>			
	5-427.1**		<input type="checkbox"/>			
	5-427.2**		<input type="checkbox"/>			
	5-427.x**		<input type="checkbox"/>			
	5-427.y		<input checked="" type="checkbox"/>	1		
	5-429.2		<input checked="" type="checkbox"/>	1		
	5-438.0**		<input type="checkbox"/>			
	5-438.1**		<input type="checkbox"/>			
	5-438.x**		<input checked="" type="checkbox"/>	1		
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	<input checked="" type="checkbox"/>			

Strukturerhebungsbogen V4.2 inkl. KTQ - Klinikum Kemperhof gGmbH (1)

Leistung	OPS der einbez. Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH / pro gel. Operateur	Leistung wird im KH erbracht	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro gel. Operateur	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
	5-521.0		<input type="checkbox"/>			
	5-521.1		<input type="checkbox"/>			
	5-521.2		<input checked="" type="checkbox"/>	1		
	5-523.2		<input checked="" type="checkbox"/>	3		
	5-523.x		<input type="checkbox"/>			
	5-524		<input type="checkbox"/>			
	5-524.0		<input checked="" type="checkbox"/>	2		
	5-524.1		<input checked="" type="checkbox"/>	4		
	5-524.2		<input checked="" type="checkbox"/>	2		
	5-524.3		<input type="checkbox"/>			
	5-524.x		<input checked="" type="checkbox"/>	2		
	5-525.0		<input type="checkbox"/>			
	5-525.1		<input type="checkbox"/>			
	5-525.2		<input type="checkbox"/>			
	5-525.3		<input type="checkbox"/>			
	5-525.4		<input checked="" type="checkbox"/>	1		
	5-525.x		<input type="checkbox"/>			
<b>Stammzelltransplantation</b>		<b>12+/- 2 (10-14)</b>	<input type="checkbox"/>			
	5-411.0		<input type="checkbox"/>			
	5-411.00		<input type="checkbox"/>			
	5-411.01		<input type="checkbox"/>			
	5-411.2		<input type="checkbox"/>			
	5-411.20		<input type="checkbox"/>			
	5-411.21		<input type="checkbox"/>			
	5-411.3		<input type="checkbox"/>			
	5-411.30		<input type="checkbox"/>			
	5-411.31		<input type="checkbox"/>			
	5-411.4		<input type="checkbox"/>			
	5-411.40		<input type="checkbox"/>			
	5-411.41		<input type="checkbox"/>			
	5-411.5		<input type="checkbox"/>			
	5-411.50		<input type="checkbox"/>			
	5-411.51		<input type="checkbox"/>			
	5-411.x		<input type="checkbox"/>			
	5-411.y		<input type="checkbox"/>			
	8-805.0		<input type="checkbox"/>			
	8-805.00		<input type="checkbox"/>			
	8-805.01		<input type="checkbox"/>			
	8-805.2		<input type="checkbox"/>			
	8-805.20		<input type="checkbox"/>			
	8-805.21		<input type="checkbox"/>			
	8-805.3		<input type="checkbox"/>			
	8-805.30		<input type="checkbox"/>			
	8-805.31		<input type="checkbox"/>			
	8-805.4		<input type="checkbox"/>			
	8-805.40		<input type="checkbox"/>			
	8-805.41		<input type="checkbox"/>			
	8-805.5		<input type="checkbox"/>			
	8-805.50		<input type="checkbox"/>			
	8-805.51		<input type="checkbox"/>			
	8-805.x		<input type="checkbox"/>			
	8-805.y		<input type="checkbox"/>			

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung	Mindestmenge unterschritten	Im Berichtsjahr gelt. gem. Ausnahmetatbestand	Ergänzende Maßnahme der QS	Befreiendes Votum der Landesbehörde nach Antrag
Lebertransplantation	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
Nierentransplantation	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
Stammzellentransplantation	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>

## SYSTEMTEIL

### D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Unsere Qualitätspolitik beschreibt die umfassenden Absichten und Zielsetzungen zu gemeinsamen Unternehmenszielen, wie sie sich auch in unserem Leitbild wieder finden.

Die gesamte Qualitätspolitik setzt sich zusammen aus Qualitätszielen und Teilzielen, die möglichst als messbares Vorhaben begründet abgeleitet sind und schriftlich festgehalten werden. In einer Strategieklausur wurden sie nach Wichtigkeit geordnet (priorisiert) und von der Geschäftsleitung über alle Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter zusätzlich direkt in der Mitarbeiterzeitung verbindlich kommuniziert. Sie stellen einen wesentlichen Teil der gesamten Unternehmenspolitik dar.

Als Hauptziele werden in folgender Rangordnung definiert:

1. Behandlungsergebnisse verbessern,
2. Unser Leitbild verwirklichen und leben,
3. Mitarbeiterzufriedenheit erhöhen,
4. Patientenvertrauen gewinnen

Die Qualitätsbestrebungen sind, so weit wie möglich verankert in der Wahrnehmung und Orientierung der Patientenwünsche und in der Erfüllung von Patientenerwartungen. Wir können und sollten nicht darauf warten, bis Patientenwünsche an uns herangetragen werden, sondern ein wesentlicher Teil unserer Patientenorientierung besteht in der Ermunterung, Wünsche und Forderungen zu äußern. Für uns bedeutet das, nicht wir allein definieren unsere Qualität, sondern entscheidend diejenigen, die Leistungen von uns erhalten.

Wir ermuntern Patienten zu Aussagen über ihre Aufenthaltserfahrungen bei uns. Wir freuen uns über positive Zustimmung oder Lob. Wir nehmen spontan geäußerte negative Kritik als Zeichen des Vertrauens, dass geeignete Problemlösungen gefunden werden.

Unsere Patienten werden begleitet und unterstützt auf dem Weg in ihre Gesundheit. Dabei sollen sie so entscheidungskompetent wie möglich bleiben. Durch aufklärende Gespräche erkennen sie unsere fachlichen Qualitätsziele.

Das Wesen unserer Qualitätspolitik liegt dabei in einer Harmonisierung der berechtigten Interessen auch unserer Mitarbeiter unter der Berücksichtigung des finanziellen Rahmens und in einer gemeinsamen Ausrichtung.

Das Klinikum ist auf dem Weg, ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem weiter zu entwickeln. Die Ziele werden überprüft in Mitarbeiterbefragungen und in der Patientenbefragung, die unseren Patienten kontinuierlich die Möglichkeit gibt, sich über den Aufenthalt bei uns zu äußern.

Qualitätsforderungen und Erwartungen sind häufig einem schnellen Wandel unterworfen. Hierbei gilt es zeitnah und zielgruppenorientiert auf gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren. Deswegen sind zeitnahe Ergebnisrückmeldungen besonders wichtig.

Die betriebsorganisatorischen Innovationen sollen mehr Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit und damit bessere Ergebnisse entwickeln. Schnelle Anpassungen an veränderte Rahmenbedingungen und Gegebenheiten werden hierbei als Vorteil erkannt.

Eine übergeordnete wesentliche Absicht des Klinikums ist es, die Fusion mit dem Krankenhaus St-Elisabeth in Mayen konsequent zu verfolgen.

Unser Leitbild hat folgende Kernaussagen:

***Wer sind wir?***

Wir sind das medizinische Kompetenzzentrum für Gesundheit in der Großregion Koblenz. Als Klinikum der Schwerpunktversorgung bieten wir Menschen patientenorientierte Dienstleistungen auf hohem Stand der Wissenschaft und Technik.

***Für welche Ideen / Werte stehen wir?***

Am Wohl der Patientinnen und Patienten orientiert sich unser Tun und Handeln, unabhängig von religiöser, ethnischer und gesellschaftlicher Herkunft oder Stellung.

***Wie arbeiten wir?***

Wir leisten hochwertige, patientenorientierte Arbeit mit verantwortungsbewusstem Ressourcenverbrauch.

***Wie ist unser Verhältnis zu den Patienten und Angehörigen?***

Die Basis der Beziehung zu unseren Patientinnen und Patienten und ihren Vertrauenspersonen ist die Schaffung einer Atmosphäre von Offenheit und Geborgenheit. In der Patientenzufriedenheit sehen wir einen wesentlichen Maßstab für unsere Kompetenz.

***Wie wollen wir miteinander umgehen?***

Wir verstehen uns als Team, in dem Respekt, ehrlicher und kooperativer Umgang sowie gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung an erster Stelle stehen.

***Wie wollen wir intern kommunizieren und informieren?***

Eine offene Kommunikation und zielgruppenorientierte Information beteiligt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist die Grundlage eines guten Betriebsklimas.

***Wie stellen wir uns unsere jetzigen und künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor?***

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Grundlage und Motor des Klinikums. Wir erwarten qualifiziertes Fachwissen und Freundlichkeit und unterstützen berufliches Engagement, Team- und Entwicklungsfähigkeit.

***Wie lernen wir?***

Wir lernen voneinander und miteinander. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und eigene Erfahrungen fließen in unser tägliches Handeln ein.

***Wie führen wir und wie lassen wir uns führen?***

Die komplexen Ansprüche an unser Klinikum erfordern einen teamorientierten und kooperativen Führungsstil. Unser Ziel ist es, Entscheidungen transparent und nachvollziehbar zu gestalten und kreative Ideen zu fördern.

***Wie wollen wir uns nach außen verhalten?***

Unser Verhalten, unsere Gesprächskultur und unser äußeres Erscheinungsbild berücksichtigen das Ziel der positiven Außendarstellung.

***Wie wünschen wir uns unsere Partner? Wie ist unser Verhältnis zu ihnen?***

Wir legen Wert auf gute Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen, Lieferanten und allen sonstigen Partnern. Unterschiedlichen oder gegensätzlichen Erwartungen unserer Partner versuchen wir durch einen fairen Ausgleich zu begegnen.

***Welche langfristigen Ziele haben wir?***

Wir arbeiten gezielt und kontinuierlich an der Sicherung und Weiterentwicklung unseres hohen fachlichen Standards. Damit wollen wir dauerhaft die herausragende Stellung unseres Klinikums erhalten und weiter ausbauen.

***Woran messen wir unseren Erfolg?***

Wir messen uns am Behandlungserfolg, an der Zufriedenheit von Patientinnen und Patienten, Partnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie am wirtschaftlichen Ergebnis.

**Schlussgedanke**

Unser Engagement wird durch eine den wachsenden Bedürfnissen angepasste ausreichende personelle, räumliche und apparative Ausstattung unterstützt. Dies und eine durch Vertrauen und Toleranz geprägte Unternehmenskultur machen aus uns zufriedene und motivierte Mitarbeiter zum Wohle der uns anvertrauten Menschen.

**Qualitätsentwicklung**

Die Qualitätsentwicklung geht davon aus, dass ein aktives Qualitätsmanagement eingerichtet ist, wenn die Arbeit von Qualitätszirkel genauso zur **Routine gehört wie die Patientenversorgung.**

## **E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

### **E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:**

Im Klinikum Kemperhof wurde im Jahr 2002 eine Steuerungsgruppe Qualität etabliert. Bis 2004 wurde Medizincontrolling und Qualitätsmanagementaktivitäten gemeinsam betreut. Mit dem Entschluß eine Zertifizierung nach KTQ vorzubereiten, wurde im Jahr 2004 eine Qualitätsmanagerin eingestellt und eine Sekretärin für Qualitätsmanagementaufgaben zugeordnet.

Unterstützt und beraten wird die Qualitätsmanagerin, die selbst aus dem aus dem ärztlichen Bereich komm, durch die Assistentin der Geschäftsleitung (Verwaltung), der stellvertretenden Pflegedienstleitung(Pflege). Sie bilden zusammen das QM Team.

Die Qualitätsmanagerin bereitet die Entscheidungen in der Steuergruppe Qualität vor und berät die Geschäftsleitung zu Qualitätsaspekten.

In jeder Abteilung des Klinikums sind Mitarbeiter durch die Leitung benannt, die den systematischen Aufbau eines abteilungsbezogenen Organisations- und Qualitätshandbuches aufbauen und pflegen.

Eine besondere Rolle spielen abteilungsübergreifende Verfahrensanleitungen, gemeinsame Formulare oder Checklisten. Die Abteilungsübergreifende Regelungen, Verfahrensanleitungen werden in der Steuergruppe Qualität gemeinsam beschlossen und durch die QMB bekannt gemacht. Die Qualitätsmanagementbeauftragte wird hierbei von Qualitätsbeauftragten der Abteilungen bzw. Abteilungsleitungen unterstützt.

Ein Dokumentenverwaltungssystem dem KTQ Kriterien und ISO 9001 Kriterien hinterlegt sind, liegt im QM- Arbeitsplatz EDV gestützt, vor. Der Umgang mit Dokumenten ist durch eine Verfahrensanleitung sichergestellt und wird mit der Einführung zu QM Arbeitsplatz durch die QM-Beauftragte persönlich geschult.

Vom QM Team wurde ein Qualitätsmanagementkonzept erarbeitet, von der Steuergruppe moduliert und beschlossen. Dem Qualitätsmanagement liegt das Prinzip der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung durch den PDCA Zyklus zugrunde. Ein umfassendes Qualitätsmanagement unter Beteiligung aller Berufsgruppen im Krankenhaus ist Anspruch im Klinikum.

Das gemeinsame Qualitätsmanagementhandbuch wird EDV gestützt durch die Qualitätsbeauftragten der Abteilung erstellt und zentral aktualisiert. .Zur Unterstützung ist zusätzlich eine Papierversion als Qualitätshandbuch erstellt.

Verbesserungspotentiale und messbare Qualitätsziele werden in einem Projektmanagement thematisch abgegrenzt, um Projektziele zu entwickeln. Projektaufträge erteilt die Steuergruppe Qualität im Einvernehmen mit der Geschäftsleitung schriftlich mit einem zeitlichem Rahmen.

Die Auswahl der Projektgruppenmitglieder und Projektleitung werden vom QM-Team getroffen und durch die Steuergruppe Qualität bestätigt.

So wurde ein Konzept zu "Visiten und Konsile" erarbeitet, das weitgehend KTQ-Kriterien berücksichtigt. Entstanden ist eine Visitenleitlinie, die Funktionsabteilungen, Patienten wie Angehörige in die Lage versetzt, Visitenzeiten zu berücksichtigen. Informiert wurde über Projektpräsentationen und die Einstellung des Konzeptes in QM Arbeitsplatz. Auch durch Abteilungs- und Klinikleiter wurde die Neue Leitlinie bekannt gemacht und der Sinn für alle Betroffenen verdeutlicht. Die Einhaltung und

Umsetzung der Visitenleitlinie wird zur Zeit überprüft.

Frühzeitig wurde der Betriebsrat in Veränderungen betriebsorganisatorischer Art einbezogen.

Mit Hilfe einer Projektcontrolling Datei, die im Intranet veröffentlicht ist, konnte jeder Mitarbeiter die Zusammensetzung der Projektgruppe; Projektleiter, den Projektauftrag, die Projektziele den Fortschritt der Projekte in der Datei KTQ Projekte mitverfolgen. Projektleiter haben dort wichtige Meilensteine definiert. Durch Informationen wurden Eingaben oder Anregungen aller Mitarbeiter an die Projektleiter ermöglicht. Projektfortschritte oder Projektprobleme wurden in einer gemeinsamen Projektleitersitzung 1x /Monat .besprochen.

Orientierungsmaßstab für die Projektziele ist der Bezug zum Leitbild. Die Verbindlichkeiten und Gültigkeiten des Leitbildes wurde damit hervorgehoben und die Funktion des Leitbildes verdeutlicht.

Nach Freigabe der Konzepte durch die Steuergruppe und Geschäftsleitung folgt eine Umsetzungsphase. Die Umsetzung der Projekte in die Praxis begleiten und überprüfen KTQ geschulte Personen zusammen mit der Qualitätsmanagementbeauftragten. Im Entlassungsmanagement wurden zunächst die neueren Verfahren in einem Teilbereich erprobt.

Zusammen mit der QMB geben sie zusammenfassend die Projektergebnisse bekannt. Sie gestalten Stellwände für Patienten und Besucher und sind an Rückmeldungen interessiert. So entstehen Beurteilungen von neuen Verfahren in der Praxis.

Alle geltenden und neu in Kraft gesetzten Verfahrensanleitungen sind EDV unterstützt verfügbar. Sie sind als neu in den ersten drei Monaten gekennzeichnet. Die Wiedervorlage zur Bestätigung oder Überarbeitung erfolgt EDV gestützt durch das Programm. Hinweise, die bei der nächsten Überarbeitung berücksichtigt werden sollen, werden unter dem Punkt „Historie“ am Ende der Verfahrensanleitung gesammelt. Besondere Vorkommnisse können eine sofortige Überarbeitung notwendig werden lassen.

In jeder Abteilung oder Klinik sind Ansprechpartner für Qualitätsfragen beauftragt worden. Die Verantwortlichkeit für Qualitätsfragen trägt für den Abteilungsbereich der Abteilungsleiter. Für Abteilungsübergreifende Regelungen ist die Qualitätsmanagerin, die Steuergruppe Qualität und Geschäftsleitung zuständig.

Mit dem wichtigen Beschluß im Jahr 2004 eine Zertifizierung nach KTQ anzustreben, sind Verfahrensanleitungen zu relevanten Themen entstanden.

Zum Einbinden von Dokumenten und zur Dokumentenarchivierung liegt eine verbindliche Verfahrensanweisung vor; bisher gibt es vier Redakteure, die zusammen mit den Qualitätsbeauftragten aktuelle Dokumente prüfen, die aktuelle Version einstellen und Entwürfe oder Vorversionen archivieren.

## **E-2 Qualitätsbewertung**

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

### **Qualitätsbewertung**

Im Klinikum wurde zunehmend ein systematisches Qualitätsmanagement entwickelt. In erster Linie konnte das konzeptionelle Vorgehen und das geplante Vorgehen verbessert werden. Der Vorteil von Verfahrensanleitungen zu Kernprozessen bezüglich einer Verbesserung und Klärung von betriebsorganisatorischen Abläufen wurde entdeckt.

Das Krankenhaus unterzog sich 2004 einem KTQ-Kurzcheck (Plan / DO) leitete daraus Verbesserungsprojekte ab. Unterstützt wurde das Klinikum dabei von einer Beraterfirma. Entscheidend war der Entschluss der Steuergruppe Qualität und der Geschäftsleitung, eine Fremdbewertung durchführen zu lassen.

Einzelbestrebungen zur Darlegung ihrer Qualität kamen damit auf einen gemeinsamen Nenner.

Das Brustzentrum ist auf dem Weg zur Zertifizierung.

Das Gefäßzentrum strebt ebenfalls eine Zertifizierung an.

Die Apotheke hat nach Anleitung der Apothekenkammer ihr Qualitätsmanagementsystem errichtet.

Die Zentralküche verfährt nach dem HACCP-Konzept.

Das Labor hat ein etabliertes Qualitätssicherungssystem.

Das Dialysezentrum beteiligt sich an Qualitätssicherungen QUASI-Niere.

Das Perinatalzentrum ist Mitglied im Qualitätszirkel in Köln und führt einen Perinatal-Gynäkologisches Kolloquium durch.

### **Bewertung der Projektarbeit der KTQ-Verbesserungsprojekte**

Die meisten Konzepte der 14 Projekte konnten in einem sehr kurzen Zeitraum mit hohem Engagement der Projektmitglieder wie Projektleiter zeitgerecht durchgeführt werden. Die Ergebnisse der Konzepte sind für das Klinikum im Wesentlichen betriebsorganisatorische Festlegungen mit modernem zukunftsgerichtetem Aspekt.

Probleme und Differenzen oder Blockaden konnten überwunden und zu konstruktiven Lösungen gebracht werden.

Die Berufsgruppenübergreifende Zusammensetzung in den Projektgruppen wurde als positiv und Kenntniserweiternd empfunden.

Die tatsächliche Freistellung von der Routinearbeit für die Projektarbeit war sehr knapp angesetzt. Dadurch resultierte Mehrarbeit als Folge, die mit großem Engagement geleistet wurde.

Das Wissen vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über abteilungsübergreifende Prozesse hat sich im Klinikum erheblich erweitert. Dies wurde mehrfach positiv spontan während der Projektarbeit geäußert.

Das Verständnis für vor- oder nachgeschaltete Einheiten im Prozess wurde durch die Fragestellungen zu Bestandsaufnahmen (Projektphase 1) verstärkt.

Die neueingeführten EDV-Programme wurden sorgfältig vermittelt, vielleicht noch zu wenig in der Praxis begleitet.

Die Bereitschaft, freigegebene Projekte umzusetzen und als verbindlich anzusehen, ist wichtige Erfahrung im KTQ-Prozess. Der Zeitplan, die Fülle der Themen erlaubte manchmal nicht die gewünschte Tiefe der Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Vorbereitungen zur Erfüllung von KTQ-Forderungen wurden im gesamten Klinikum als dynamisches Geschehen registriert.

Die Sinnhaftigkeit der Neuerungen ist immer wieder allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu vermitteln. Die Bereitschaft sich Neuem zu öffnen, ist weiterhin Anspruch im Klinikum.

Im April 2004 fand ein systematischer Qualitätscheck nach KTQ als Bestandsaufnahme für das Qualitätsmanagement statt, an welchem sich 89 Interviewpartner aus dem Klinikum beteiligten.

Die Projektaufträge nach der Selbstbewertung 2004 wurden zusammengefasst aus Verbesserungspotentialen, die der Kurz-Check aufgedeckt hatte.

### **Konzeptentwicklung Juni bis September**

**Die erste Phase beschäftigte sich mit Themen zur Patientenorientierung. Projektberichte sind unter Punkt F aufgeführt**

#### **1. Projekt Einrichtung eines Wegeleitsystems**

#### **2. Projekt Vereinheitlichung der stationären elektiven Aufnahme**

in der prästationären Sprechstunde werden gesichtete Vorbefunde besprochen evtl. ergänzt und gemeinsam mit dem Patienten Behandlungspläne erstellt. Der Aufnahmetermin wird festgelegt und der Aufenthalt vorbereitet.

#### **3. Projekt Verbesserung der OP-Planung**

Mit Hilfe eines EDV-Programms werden geplante Patienten zur OP aus verschiedenen Abteilungen angemeldet werden, sobald die Indikation feststeht. Eine Transparenz für Funktionsabteilungen, Stationen oder Unfallambulanz mit Notfällen ist erwünscht. Es wurden Checklisten und Lagerungsstandards erarbeitet.

#### **4. Projekt Verbesserung des Patiententransportes**

**Gewährleistung einer hochwertigen Behandlung (Ernährungskonzept, Schmerzkonzept)**

#### **5. Projekt Hygienekonzept Stabilisierung der Hygieneorganisation, Verbesserung des Hygienebewusstseins aller Mitarbeiter ,**

#### **6. Projekt Entwicklung von Führungsgrundsätzen**

Führungskräfte verpflichten sich, Führungsgrundsätze einzuhalten und geben diese bekannt. Führungskräfte führen Mitarbeitergespräche und beziehen Betroffene in Entscheidungsprozesse mit ein.

## **Konzeptentwicklung August bis November 2004**

### **7. Projekt Visiten und Konsile**

### **8. Projekt Personalentwicklung, Personalplanung**

### **8a Projekt Betriebliche Gesundheitsförderung**

### **9. Projekt Koordinierung und verbesserte Planung der Fortbildung**

### **10. Projekt Verbesserung der Kommunikation**

## **Konzeptentwicklung November 2004 bis Februar 2005**

### **11. Projekt Verbesserung des Umgangs mit Patientendaten**

Verdeutlichung der gesetzlichen Forderung zur Dokumentation und zum Datenschutz  
Die Aktenführung nach Entlassung des Patienten wird neu geregelt. Die Archivordnung wurde neu erstellt.

Auf der Basis des Bundesdatenschutzgesetzes wurde eine verbindliche Datenschutzrichtlinie erarbeitet, der richtige Passwortgebrauch vorgesehen.  
Fortbildungsveranstaltungen zur Aktualisierung des Datenschutzgedankens wurden geplant und durchgeführt.

### **12. Projekt Marketing**

### **13. Projekt Errichtung eines Ethikkomitees**

Das Konzept sieht die Gründung eines Ethikkomitees vor, das sich nach einer konstituierenden Sitzung eine Satzung gegeben hat und die ersten Aufgaben formuliert hat. Es wurden 10 Moderatoren geschult, die ethische Aspekte in Behandlungsentscheidungen herausarbeiten und Entscheidungshilfen geben. Fortbildungsveranstaltungen zur Arbeit des Ethikkomitees wurden durchgeführt und werden wiederholt.

### **14. Projekt Vorbereitung und Durchführung einer Strategieklausur**

Es sind umfassende innovative Konzepte entstanden, mit betriebsorganisatorischen Festlegungen der Verantwortlichkeit und geplanten Abläufen, deren Umsetzung Schritt für Schritt verfolgt wird. Ziel der Strategieklausur war es, den eigenen Standpunkt mit Risiken, Chancen und Möglichkeiten vor den Fusionsverträgen zu verdeutlichen.

Das Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das Klinikum hat sich während der Projektarbeit erheblich erweitert und ein Denken in größeren Abschnitten über Abteilungsgrenzen hinaus bewirkt.

Die Bereitschaft, Projekte als verbindlich und zukunftsorientiert anzusehen, verstärkte sich und gilt als wichtige Erfahrung im KTQ-Prozess.

## **Qualitätsbewertung aus Statistiken**

Die **Unfallstatistik 2004** weist 66 Unfallereignisse auf. Hierunter fallen 48 Arbeitsunfälle und 18 Wegeunfälle. Die Ausfalltage belaufen sich auf 505 Tage insgesamt. Das Projekt „Betriebliche Gesundheitsförderung“ hat auch in diesem Rahmen eine besondere Bedeutung.

Die Meldewege und Versorgung nach Unfällen am Arbeitsplatz wurde in einer Verfahrensanleitung festgelegt und verbindlich geregelt.

Mit 4 gemeldeten Stichverletzungen liegt wahrscheinlich ein zu niedriger Meldungsstand vor. Die kleinen Verletzungen werden wahrscheinlich in unserem Klinikum unterschätzt. Die Folgen sind jedoch nicht nur in Bezug auf die Kosten immens.

Im Eigenblut ist 2004 eine Nadelschutztechnik (NST) eingeführt worden. Es ist geplant, die Unfallverhütung in diesem Bereich zu intensivieren; mit einbezogen werden neben allen Mitarbeitern, auch Patienten, die gewohnt sind, sich selbst zu spritzen.

Die Hauptausfalltage sind entstanden durch Ausrutschen und Umknicken im Küchenbereich.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Küche wurden neue Sicherheitsschuhe mit höherer Sicherheitsklasse bewilligt.

### **Zu unerwünschten Arzneimittelwirkungen lagen keine Meldungen im Jahr 2004 vor.**

Dies könnte auf vergessene Meldungen zurückzuführen sein. Auch hier wird noch einmal aufmerksam gemacht, dass eine Berufspflicht besteht, unerwünschte Arzneimittelwirkungen zu melden.

Zwei Arzneimittelrückrufe konnten nach der Verfahrensanleitung der Apotheke umgehend abgewickelt werden (Vioxx und Trapanal).

Es fanden Arzneimittelkontrollen auf den Stationen und im OP statt und Zytostatikakonzentrationsmessungen (Nachweis von Cis-Platin) im Herstellungsbereich sind geplant.

### **Zur Infektionsstatistik fließen folgende Ergebnisse in die Qualitätsbewertung:**

Die postoperative Wundinfektionsrate kleinerer Eingriffe im eigenen Beobachtungsrahmen ist 2004 gleich null. Eine Abfrageaktion bei weiterbehandelnden Ärzten und dem Mikrobiologischen Labor in Koblenz ist geplant.

Harnwegsinfekte beliefen sich 2 in 3.150 Devicetagen und lagen unterhalb der Referenzwerte.

Die Pneumonierate auf der Intensivstation (9 / 923 Devicetage) lag oberhalb des Median und in der ersten Hälfte des Berichtsjahres und war auf Infektion mit Pseudomonas aeruginosa zurückzuführen. Durch effektive Maßnahmen, Einsatz von Filtern zur Verbesserung der Wasserqualität, konnte die Rate um die Hälfte reduziert werden.

### **E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V**

#### *E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V*

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen

Die Ergebnisse zur Qualitätssicherung für 2004 liegen zur Zeit noch nicht vor. Wegen der Umgestaltung der Homepage bei der Landeszentrale sind sie noch nicht abrufbar.

Während im Jahr 2003 die QS-Fälle unvollständig waren, wurde 2004 eine **vollständige sanktionsfreie QS 2004 durch rechtzeitige Abgabe der Sollstatistik bestätigt.**

Die Fallzusammenführungen bei Wiederaufnahme oder Doppeleingabe konnte von einem QS- Sicherheitsprogramm für Gynäkologie nicht geleistet werden.

2005 wird dieses Modul in unserem neuen QS-Programm gesichert. Dazu fanden im Dez. 2004 und Anfang Januar 2005 EDV-Schulungen statt.

Sicherheitsraten von über 100 % waren programmbedingte Systemfehler. Sie haben die Zertifikatvergabe nicht beeinträchtigt.

Die wichtigsten Ergebnisse und Maßnahmen vom Jahr 2003 wurden 2004 festgelegt.

**Verbesserungswürdige Sicherung der kindlichen Appendektomien, die im OP begonnen und in der Pädiatrie entlassen werden.**

Die Zuständigkeiten und Informationen konnten geklärt und festgelegt werden.

Alle Ergebnisse des Jahres 2003 erreichten uns im Juli/August 2004.

Die Qualitätssicherungskonferenz wurde im September durchgeführt. Die Qualitätssicherungsbeauftragten der Kliniken trafen sich und besprachen die erzielten Ergebnisse.

Der Pflegedirektor und jeder Chefarzt erhielt die Ergebnisse der beteiligten Kliniken. Auch in der Steuergruppe Qualität wurden die Ergebnisse vorgestellt.

In Fortbildungsveranstaltungen der Pädiatrie wurden die Ergebnisse aus Geburtshilfe berücksichtigt.

Die Geschäftsleitung gab der Geschäftsstelle Qualitätssicherung RLP die Erlaubnis der Veröffentlichung unserer Ergebnisse im Internet.

Wie auch im Jahr 2004 schon durchgeführt, wird eine Konferenz aller Kliniken erfolgen, um die Ergebnisse abteilungs- und berufsübergreifend zu kommunizieren, Verbesserungsmöglichkeiten zu sammeln und festzulegen.

Im Jahr 2004 fanden zum neuen Programm (QSOM) Qualitätssicherung mehrfach Schulungen statt, die nachgehalten werden sollen.

Die Zahlen von 2003 zeigen bei den Appendektomien eine minimal erhöhte Rate von oberflächlichen Wundinfektionen, die mit ausschlaggebend für das Hygieneverbesserungsprojekt war. Die minimale Erhöhung der oberflächlichen Infektrate wird kompensiert durch eine absolut erfreulich geringere Rate an schwerwiegenden tiefen Infekten und fehlenden postoperativen Komplikationen im Vergleich zu anderen Häusern.

In dem strukturierten Dialog wurden die Angaben zur Histologie nachgefragt und bemängelt. Dies konnte als Verständnisfehler geklärt werden. Der Handhabungsfehler wurde durch Schulungen gegengesteuert .

## E-3 Ergebnis der externen vergleichenden QS aus BQS

### 01. Isolierte Aortenklappenchirurgie

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Seltenes Auftreten einer postoperativen Mediastinitis	
02	Möglichst geringe In-Hospital-Letalität	
03	Rethorakotomie / Wiedereröffnung des Brustkorbs / Grund (Antwort mit OPS): Häufigkeit der Wiedereröffnung des Brustkorbes nach erfolgter Operation	
04	Wundinfektionen: prozentuale Anzahl an Wundinfektionen	
05	Wundrevisionen / Erneuter Eingriff an der Operationswunde: prozentualer Anteil eines erneuten Eingriffs an der Operationswunde	

### 02. Cholezystektomie

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Selten fragliche Indikation	1.5
02	Geringe Reinterventionsrate/ Erneute Operation wegen Komplikation(en) (J/N), %-Angabe: prozentuale Angabe von erneuten Operationen aufgrund von Komplikationen	2.2
03	Umsteige-Rate / Änderung des Operationsverfahrens von minimal-invasiv in offen-chirurgisch (in % nach Auswertungsergebnissen, Abfrage über OPS): prozentuale Angabe von Operationsverfahren, bei denen während der Operation von der minimalinvasiven Operation	7.1
04	Eingriffsspez. Komplikationen (J/N), %-Angabe: prozentuale Angabe von Komplikationen nach der Operation	4.8
05	Postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC) (J/N), %-Angabe: prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	1.1

### 03. Gynäkologische Operationen

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Möglichst wenige Patientinnen mit isolierten Ovareingriffen und fehlender postoperativer Histologie oder Follikel- oder Korpus-luteum-Zyste oder fehlende Organpathologie als führender histologischer Befund	14.9
02	Möglichst wenige Patientinnen < 35 Jahren mit Hysterektomie bei benigner Histologie	9.6
03	Möglichst viele Patientinnen mit medikamentöser Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	99.2
04	intraoperative Komplikationen: prozentuale Angabe von Komplikationen während der Operation	0
05	postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	0
06	Revisions-Operation / Erneute Operation aufgrund von Komplikationen: prozentuale Angabe von erneuten Operationen aufgrund von Komplikationen	0

### 04. Herzschrittmacher-Erstimplantation

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Möglichst oft leitlinienkonforme Indikation bei Herzschrittmacherimplantationen	92.
02	Immer Wahl eines adäquaten Schrittmachers bei AV-Block II. oder III. Grades	100
03	Möglichst wenige perioperative Komplikationen/ im Rahmen der Operation auftretende Komplikationen (J/N), %-Angabe: prozentuale Angabe von Komplikationen während der Operation	3.2
04	Möglichst hohe intrakardiale Signalamplituden	100
05	Wundinfektion (J/N), wenn J: prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	0.0
06	Revisionseingriff / Erneute Operation erforderlich (J/N): prozentuale Angabe von erneuten Operationen aufgrund von Komplikationen	0.0

### 05. Herzschrittmacher-Aggregatwechsel

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Möglichst selten Schrittmacher-Aggregatwechsel wegen vorzeitiger Batterieerschöpfung	1.1
02	Möglichst lange Laufzeit des Schrittmacher-Aggregats (AAI oder VVI)	0.0
03	Möglichst lange Laufzeit des Schrittmacher-Aggregats (VDD oder DDD)	0.0
04	Perioperative / im Rahmen der Operation auftretende Komplikationen (J/N), wenn J: prozentualer Anteil an Komplikationen während der Operation	0.0

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
05	Wundinfektionen (J/N), wenn J: prozentualer Anteil an Infektionen der Operationswunde	0.0
06	Revisionseingriff erforderlich / Erneute Operation (J/N): prozentualer Anteil an erneuten operativen Eingriffen / Zweiteingriff	0.0

### 06. Herzschrittmacher-Revision/ -Explantation

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Möglichst selten Infektionen von Anteilen des Schrittmachersystems bezogen auf das Implantationsvolumen der eigenen Institution	0.0
02	Immer Bestimmung der Reizschwellen bei revidierten Sonden (Vorhofsonden)	100
03	Immer Bestimmung der Reizschwellen bei revidierten Sonden (Ventrikelsonden)	100
04	Perioperative / im Rahmen der Operation auftretende Komplikationen (J/N) (Bei Systemumwandlungen sind nur die Komplikationen anzugeben, die der Explantation / Operation zur Entnahme des SM-Systems zuzuordnen sind).	0.0

### 07. Herztransplantation

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Möglichst selten behandlungsbedürftige Abstoßungsreaktionen	0.0
02	Möglichst geringe In-Hospital-Letalität	0.0
03	Möglichst geringe 30-Tage-Letalität	

### 08. Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Kurze präoperative Verweildauer bei Schenkelhalsfraktur/ OP nach Aufnahme innerhalb von / Zeitpunkt der Operation nach der Krankenhausaufnahme < 24h	100
02	Kurze präoperative Verweildauer bei Schenkelhalsfraktur/ OP nach Aufnahme innerhalb von / Zeitpunkt der Operation nach der Krankenhausaufnahme 24 - 48 h	0
03	Kurze präoperative Verweildauer bei Schenkelhalsfraktur/ OP nach Aufnahme innerhalb von / Zeitpunkt der Operation nach der Krankenhausaufnahme > 48h	0
04	Geringe Letalität bei osteosynthetischer Versorgung	0
05	Geringe Letalität bei endoprothetischer Versorgung	0
06	Geringe Letalität (Risikoklasse ASA 1 oder 2)	0
07	behandlungsbedürftige intra-/postoperative chirurgische Komplikationen, (J/N): prozentuale Anzahl an behandlungsbedürftiger Komplikationen während und nach der Operation	20.9
08	Postoperative / Nach der Operation auftretende Wundinfektion (nach Definition an der CDC), (J/N): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	14.0

### 09. Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Möglichst oft Gelenkpunktion bei Infektionsverdacht	0
02	Selten Endoprothesenluxation	0

### 10. Karotis-Rekonstruktion

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Indikation bei asymptomatischer Carotis-Stenose: Nur Stenosen operieren mit einem Stenosegrad >1= 60% (NASCET)	95.9
02	Asymptomatische Stenose: Angemessene niedrige Rate an perioperativen Schlaganfällen und Todesfällen	0.0
03	Symptomatische Stenose: Angemessene niedrige Rate an perioperativen Schlaganfällen oder Todesfällen	5.6
04	Lokale Komplikation (J/N), wenn J: prozentualer Anteil an örtlichen Komplikationen im Wundgebiet	0.0
05	Op-pflichtige Nachblutung: prozentualer Anteil an Nachblutungen nach erfolgter Operation	1.4
06	periphere Nervenläsion/ Schädigung eines Nerven (N. hypoglossus, N. facialis, N. laryngeus recurrens): prozentualer Anteil an Schädigungen eines Nerven nach der Operation	0.0
07	Karotisverschluss / Verschluss der Halsschlagader: prozentualer Anteil eines Verschlusses der operierten Halsschlagader	0.0
08	postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	0.0
09	allgemeine behandlungsbedürftige postoperative Komplikationen, (J/N), %-Angabe:	0.0

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
	prozentualer Anteil an allgemeinen Komplikation nach der Operation die zu behandeln sind	

### 11. Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Möglichst oft postoperative Beweglichkeit Extension/Flexion von mindestens 0/0/90	
02	Selten postoperative Wundinfektionen/ Nach der Operation auftretende Wundinfektion (nach Definition der CDC), (J/N): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	
03	Selten postoperative Wundinfektionen bei Patienten mit Risikoklasse 0/ Nach der Operation auftretende Wundinfektion (nach Definition der CDC) bei Patienten mit Risikoklasse 0, (J/N): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation	
04	Reintervention / Erneute Operation wegen Komplikation(en) erforderlich? (J/N)	
05	allgemeine behandlungsbedürftige postoperative Komplikationen, (J/N), %-Angabe: prozentualer Anteil an allgemeinen Komplikation nach der Operation die zu behandeln sind	
06	behandlungsbedürftige intra-/postoperative chirurgische Komplikationen, (J/N): prozentuale Anzahl an behandlungsbedürftiger Komplikationen während und nach der Operation	

### 12. Knie-Totalendoprothesen-Wechsel

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Selten postoperative Wundinfektionen	
02	Selten postoperative Wundinfektionen bei Patienten mit Risikoklasse 0	
03	Selten erforderliche Reinterventionen wegen Komplikation	

### 13. Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Seltenes Auftreten einer postoperativen zerebrovaskulären Komplikation (TIA, Krampf, Parese, Plegie oder Koma) bis zur Entlassung mit einer Dauer von > 24 bis < 72 Std,	
02	Seltenes Auftreten einer postoperativen zerebrovaskulären Komplikation (TIA, Krampf, Parese, Plegie oder Koma) bis zur Entlassung mit einer Dauer von > 72 Std,	
03	Möglichst geringe In-Hospital-Letalität	
04	Rethorakotomie / Wiedereröffnung des Brustkorbs / Grund (Antwort mit OPS): Häufigkeit der Wiedereröffnung des Brustkorbes nach erfolgter Operation	
05	Wundinfektionen: prozentuale Anzahl an Wundinfektionen	
06	Wundrevisionen / Erneuter Eingriff an der Operationswunde: prozentualer Anteil eines erneuten Eingriffs an der Operationswunde	

### 14. Koronarangiografie / Perkutane Intransluminale Koronarangioplastie (PTCA)

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Indikation zur Koronarangiografie: Ischämiezeichen	
02	Indikation zur Koronarangiografie: Ausschluss KHK	
03	Indikation zur Koronarangiografie: Therapieempfehlung „Verdacht auf KHK bzw. Ausschluss KHK“	
04	Indikation zur Koronarangiografie: „bekannte KHK“	
05	Selten intra- oder postprozedurale MACCE (Major Adverse Cardiac and Cerebrovascular Events) bei Koronarangiographie(n)	
06	selten intra- oder postprozedurale MACCE (Major Adverse Cardiac and Cerebrovascular Events) bei PTCA	
07	intraprozedural / während des Eingriffs auftretende Ereignisse oder Komplikationen, (J/N): prozentuale Angabe über das Auftreten von Komplikationen während des Eingriffs	
08	postprozedural / nach dem Eingriff festgestellte Komplikationen, (J/N): prozentuale Angabe über das Auftreten von Komplikationen nach dem Eingriff	

### 15. Isolierte Koronarchirurgie

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Angemessener Anteil von Operationen mit Verwendung der linksseitigen IMA (innere Brustwandarterie)	
02	Seltenes Auftreten einer postoperativen Mediastinitis	

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
03	Möglichst geringe In-Hospital-Letalität	
04	Rethorakotomie / Wiedereröffnung des Brustkorbs / Grund (Antwort mit OPS): Häufigkeit der Wiedereröffnung des Brustkorbes nach erfolgter Operation	
05	Wundinfektionen: prozentuale Anzahl an Wundinfektionen	
06	Wundrevisionen / Erneuter Eingriff an der Operationswunde: prozentualer Anteil eines erneuten Eingriffs an der Operationswunde	

### 16. Mammachirurgie

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Möglichst viele Eingriffe mit postoperativem Präparatröntgen nach präoperativer Markierung durch bildgebende Verfahren	82.4
02	Möglichst viele Patientinnen mit immunhistochemischer Hormonrezeptoranalyse bei invasivem Mamma-Karzinom/ immunhistochemische Hormonrezeptoranalyse durchgeführt (Eigen- oder Fremdbefund), (J/N): prozentualer Anteil an durchgeführter Analyse von Hormonrezeptoren	92.3
03	Möglichst viele Patientinnen mit Angabe des Pathologen zum Sicherheitsabstand	19.3
04	Angemessene Indikationsstellung zur brusterhaltenden Therapie bei Tumorstadium pT1 oder pT2	85.3
05	brusterhaltende Operation (BET) : J; N; N auf Wunsch der Patientin, trotz erfüllter Kriterien BET; J auf Wunsch der Patientin trotz nicht erfüllter Kriterien BET	1.6
06	Postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC), (J/N): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	0
07	sonstige postoperative Komplikation(en), (J/N): prozentualer Anteil an Komplikationen nach der Operation	4.2
08	Revisions-Operation auf Grund von intra/postoperativen Komplikation(en) notwendig (J/N): prozentualer Anteil an erneuten Operationen wegen Komplikationen während der ersten Operation oder nach der ersten Operation	4.4
09	definitive postoperative Histologie / mikroskopische Untersuchung des Gewebes, (J/N): prozentualer Anteil an erfolgter mikroskopischer Untersuchung des entnommenen Gewebes	

### 17. Perinatalmedizin

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Häufig Anwesenheit eines Pädiaters bei Geburt von lebendgeborenen Frühgeborenen von 24 + 0 bis unter 35 + 0 Wochen	69.2
02	Stets Bestimmung des Nabelarterien-pH-Wertes bei lebendgeborenen Einlingen	97.8
03	Geringe Azidoserate bei reifen lebendgeborenen Einlingen mit Nabelarterien-pH-Bestimmung	0.1
04	Häufig antenatale Kortikosteroidtherapie (Lungenreifeinduktion) bei Müttern in einem Schwangerschaftsalter unter 34 + 0 Wochen	32.4
05	E-E-Zeit bei Notsektio / Kaiserschnitt (Zeit in min): Angabe der durchschnittlichen Zeit vom Einleiten des Kaiserschnitts bis zur Geburt des Kindes	10
06	revisionsbedürftige / operationsbedürftige Wundheilungsstörungen des Geburtskanals durch Eröffnung und/oder Sekundärnaht, (J/N): prozentualer Anteil von Störungen der Wundheilung des Geburtskanals	0.2
07	Fieber im Wochenbett > 38 °C > 2 Tg, (J/N): prozentualer Anteil von Patientinnen mit Fieber nach der Entbindung	0.6
08	allgemeine behandlungsbedürftige postpartale / nach der Entbindung auftretende Komplikationen, (J/N): prozentualer Anteil an Komplikationen nach der Entbindung	20.9

### 18. Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Möglichst wenig Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden, werden mit Dekubitus entlassen	1.4
02	Hohe Rate an Patienten, die mit Dekubitus aufgenommen und ohne Dekubitus entlassen wurden	1.4

### 19. Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
01	Im Verhältnis zur OP-Dauer angemessene Antibiotikaprophylaxe Single shot bei Op-Dauer bis 120 min Intraoperative Zweitgabe bei OP-Dauer > 120 min	0

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
02	Hoher Anteil an Patienten mit selbständigem Gehen bei der Entlassung	0
03	behandlungsbedürftige intra-/postoperative / während oder nach der Operation auftretende chirurgische Komplikationen, (J/N): prozentualer Anteil anchirurgischen Komplikationen während oder nach der Operation	0
04	Postoperative / nach der Operation auftretende Wundinfektion (nach Definition der CDC), (J/N): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	0

### 00.Sonstiger Leistungsbereich

Nr. Ind.	Indikator / Qualitätsziel	Ergebnis (%)
00	Sonstiger Indikator	

## E-3 Krankenhausindividuelle Kennzahlen der Ergebnisqualität

### Komplikationen im Rahmen der Anästhesie

Erläuterung Indikator

Zwischenfallsberichte

Art der im Zähler eingeschlossenen Fälle

Zahnlockerungen, kreislaufkomplkationen, Krampfanfälle

Anzahl der im Zähler eingeschlossenen Fälle gesamt

7

Art der im Nenner eingeschlossenen Fälle

Alle Anästhesie im Jahr 2004

Anzahl der im Nenner eingeschlossenen Fälle gesamt

747

Art der im Nenner ausgeschlossenen Fälle

Anzahl der im Nenner ausgeschlossenen Fälle gesamt

Ergriffene Verbesserungsmaßnahme

Berichtswesen, Bewertung

Aktivitäten, um über die Ergebnisqualität zu informieren (intern und extern)

### Dekubitus

Erläuterung Indikator

Anteil von Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung zu allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme 1 / 72 1,4% 2,6% <= 6,4%

Art der im Zähler eingeschlossenen Fälle

1 mit Diagnose Hüft-Femurfrakturen 2004

Anzahl der im Zähler eingeschlossenen Fälle gesamt

72

Art der im Nenner eingeschlossenen Fälle

Anzahl der im Nenner eingeschlossenen Fälle gesamt

Art der im Nenner ausgeschlossenen Fälle

--

Anzahl der im Nenner ausgeschlossenen Fälle gesamt

Ergriffene Verbesserungsmaßnahme

Pflichtfortbildungen Pflege, speziell neue Mitarbeiter, Fortbildungsmaßnahmen zu Dekubitus Dekubitus Prophylaxe Standard an Expertenstandard in zwei Schritten angeglichen Fortbildung zur Behandlung 4xJahr Workshop 2005 3 Pflichtfortbildung Expertenstandard, Fortbildung zu Wundmentoren Optimierung der Antidekubitussysteme, Lagerungsdokumentation überarbeitet: Testphase 1. 06. -31.10. 2005; bei Gefäßchirurgische Erkrankungen, onkologisch erkrankte Patienten.  Handbuch Wunde erstellt, (Grundsatz zur Wundbehandlung, Produktübersicht mit Preisliste, Anwenderhinweise.)
--

Aktivitäten, um über die Ergebnisqualität zu informieren (intern und extern)

, Vorstellung der Qualitätssicherungsergebnisse Decubitus Pflege Modul Hüftfraktur in der Stationleiterbesprechung.

Verbrauch von Materialien Antidekubitussysteme

Besprechung von Problemfällen

Vorstellung des Leitfadens Wunde, (Inhalt: Plastische Deckungen; Vakuum-Therapie; Diabetischer Fuß),

Kooperation mit einem ambulanten Wundversorger zu Optimierung der nachstationären Wundtherapie.

### *Ausgewählte Infektionen im Zusammenhang mit medizinischer Behandlung*

Erläuterung Indikator

Nosokomiale Infektionsstatisiken
----------------------------------

Art der im Zähler eingeschlossenen Fälle

--

Anzahl der im Zähler eingeschlossenen Fälle gesamt

Art der im Nenner eingeschlossenen Fälle

--

Anzahl der im Nenner eingeschlossenen Fälle gesamt

Art der im Nenner ausgeschlossenen Fälle

--

Anzahl der im Nenner ausgeschlossenen Fälle gesamt

Ergriffene Verbesserungsmaßnahme

--

Aktivitäten, um über die Ergebnisqualität zu informieren (intern und extern)

## F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

### **Projekt Wegeleitsystem**

Es wurde ein neues Wegeleitsystem im Klinikum errichtet. Dieses ist in der Ebene 1 mit vielen Funktionsräumen besonders ausführlich gestaltet und mit einigen Piktogrammen hinterlegt.

Die auskunftgebenden Mitarbeiterinnen sind in Kommunikationsfragen geschult worden. Der erste Eindruck ist nach Umfrage in der Mitarbeiterschaft freundlicher. Ein Fragebogen ist entwickelt zur Beurteilung durch Patienten und Besucher.

### **Projekt Stationäre Patientenaufnahme**

Die elektiven Aufnahmen wurden in einem einheitlichen Ablaufdiagramm strukturiert, der Aufnahmebogen neu gestaltet, auch unter Berücksichtigung der Datenschutzvorgaben, die administrative Aufnahme mit Wünschen des Patienten abgeglichen.

#### **Verbesserung:**

- Übersichtlicher bekannter Ablauf bei elektiven Patienten (Ablaufdiagramm)
- Prüfung der Indikation zur Stationären Aufnahme durch den Krankenhausarzt
- Vorhandene Funktionen im EDV-Programm konnten reaktiviert werden.
- Eine Patientenmappe informiert vor Aufnahme über Behandlungsverträge.

### **Projekt OP-Planung**

In der OP-Planung wurden die Aufgaben und Funktionen des Koordinationsteams klar definiert. EDV-Schulungen zum OP-Planungsprogramm (OPPL) wurden zielgruppenorientiert in mehreren Modulen (Sekretariate, Ambulanz, Stationsärzte, OP-Pflege, OP-Planungsverantwortliche) durchgeführt und somit mehr Transparenz für Stationen oder Intensivaufenthalte geschaffen.

In einem interdisziplinären Qualitätszirkel wurden Standards zur OP- Lagerung erarbeitet, die Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung und Sicherheit verwirklichen.

#### **Verbesserung**

- Klärung der Verantwortlichkeiten, Funktionsbeschreibungen
- Planungsverantwortliche Ansprechpartner aus den Kliniken
- Bessere Ausschöpfung der Kapazitäten
- Klärung von Ablaufverzögerungen und Gegenmaßnahmen
- Schriftliche Klarheit über Lagerungswünsche

### **Projekt hochwertige Behandlung**

Behandlungsleitlinien werden nach Behandlungsschwerpunkten systematisch erarbeitet. Hieraus werden nach Überprüfung in der Praxis Behandlungspfade entstehen. Besonderen Stellenwert erhalten Behandlungsabläufe über mehrere Kliniken und Festlegen des Vorgehens in gemeinsamen interdisziplinären Konferenzen (Tumor Board).

Das Entlassmanagement beinhaltet Kriterien zur Einschaltung der Überleitungspflege, wie Sozialdienststellen nach erhobener sozialer Anamnese. Dies stellt die Weiterführung der hochwertigen Behandlung im häuslichen Bereich sicher. Das Schmerzkonzept mit ausreichender Analgesie sorgt für Patientenzufriedenheit.

- Einheitliches Vorgehen innerhalb der Abteilung zu Diagnostik und Therapie
- Einführung von Stufendiagnostik, Vermeidung unnötiger Diagnostik
- Behandlungsplan mit Patienten abgestimmt
- Schmerzminimierung verringert Komplikationsrate, erhöht Patientenzufriedenheit
- Ernährungskonzept (fasttrack) Frühernährungskonzept nach OP

### **Teilprojekt Patiententransport**

Ziel sind frühzeitigere Informationen an Transportpersonen. Damit werden Planung und Koordination ermöglicht und damit Abläufe optimiert  
Das Konzept legt die Wichtigkeit der Patientensicherheit während des Transportes fest.

#### **Verbesserungen**

- Die Anzahl der Patiententransporte konnte verdoppelt werden.
- Die vom Transportdienst zu versorgenden Bereiche konnten erhöht werden.
- Die Funktionseinheiten haben geringe Wartezeiten.
- Die Übergaben mit Verantwortlichkeiten sind festgelegt.
- Patiententransporte verlaufen nach einer Verfahrensanleitung, die der Sicherheit und Patientorientierung dient.
- Eine Überprüfung der Patientenzufriedenheit ist in Planung.

### **Teilprojekt Menüwunscherfassung Ernährung**

Das edv-unterstützte Erfassen von Menüwünschen (Jomosoftware) veränderte Mitarbeiteraufgaben. Patientenzufriedenheit und Mitarbeiterzufriedenheit sollen erfragt werden.

#### **Projekt Hygiene**

Die Bedeutung der Hygiene wurde durch das Hygieneprojekt thematisiert. Die Bedeutung von nosokomialen Infekten als Problem erkannt. Die Hygienefortbildungen stießen auf großes Interesse, hatten hohe Teilnehmerzahlen (124 und 79). Die Bewertungen der Veranstaltungen hatten positive Resonanz, der Befragungsbogen hatte einen Rücklauf von 74 %.

- Drei hygienebeauftragte Ärzte wurden nach RKI-Richtlinien geschult.
- Aktive Auseinandersetzung mit den überarbeiteten neuen Hygieneplänen
- Überarbeitete Hygienepläne wurden in Kraft gesetzt.
- Pflegepersonen sind mehr in die Hygieneproblemlösung integriert.
- in der Begehungen aufgenommene Maßnahmen wurden umgesetzt.
- Effektive Händedesinfektionsmittelbenutzung wurde sichtbar gemacht.

#### **Projekt Führungsgrundsätze**

Führungsgrundsätze wurden von der Geschäftsleitung Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt gegeben und im Dialog verankert.

- Stellen die Ausrichtung und Prinzipien dar, mit der gemessen und beurteilt wird.

#### **Projekt Visiten, Konsile**

Die Visitenzeiten sind im Haus für andere Abteilungen, für Angehörige, für betroffene Patienten bekannt. Sie haben einen Ablaufplan, der Datenschutz findet Berücksichtigung. Die Dokumentation wird systematisch geprüft. Visiten, Konsile zentrieren sich um den Patienten.

### **Verbesserungen**

- Funktionsabteilungen wissen, wann und wo Visiten stattfinden.
- Visiten sind dem Patienten in der Personenzusammensetzung bekannt.
- Konsile haben einen definierten Abgabeort.
- Konsile sind leserlich.
- Konsile werden innerhalb von 24 h durchgeführt.

### **Projekt Fortbildung**

Fortbildung und Weiterbildungspläne werden auf Abteilungsebene erstellt und zentral zusammengetragen. Die Abstimmung von gemeinsamen Schwerpunkten unter Berücksichtigung von bereits geplanten Fortbildungen kann erfolgen. Pflichtunterweisungen werden zentral organisiert. strategisch wichtige Fortbildungen werden per Fragebogen ausgewertet.

Fort- und Weiterbildungsausstattungen wurden um drei Beamer erhöht.

Pflichtveranstaltungen für Personen (31) an zentralen Auskunftsstellen zum Katastrophenschutz wurden durchgeführt. Für neue Mitarbeiter fand eine Begrüßung, wie die ebenfalls erforderlichen Pflichtunterweisungen zu Hygiene, Unfallverhütung, Katastrophenschutz statt. 2004 fanden vermehrt berufsgruppenübergreifend Fortbildungen wurden ebenfalls anhand eines Fragebogens ausgewertet:

in zusammenarbeit mit Sozialstationen , Pflegeheimen Alten und Krankenpflegeschulen (Pflegethemen: Sondennahrung 129 TeilnehmerInnen  
Pflegethemen: Wundmanagement 159 TeilnehmerInnen  
Pflegethemen: Demenzerkrankung 240 TeilnehmerInnen)

Es fanden Arzt-Patienten-Seminare zur Leistenhernien- Operationen statt.

Das Schmerzforum tagte monatlich, die Tumorkonferenz wöchentlich.

### **Verbesserungen**

- Verbesserte Ausstattung
- Mehr Koordination
- Bessere Raumnutzung
- Mehr Auswertung, mehr Informationen über Nutzen
- Mehr Bewertungen über finanzierte Fortbildungen
- Übersicht über Abonnements
- Aufbau von elektronisch hinterlegtem Wissen

### **Projekt Personalplanung und Entwicklung**

Personalentwicklung findet statt durch regelmäßige Mitarbeitergespräche mit Aufzeigen von Entwicklungsmöglichkeiten im Einklang mit der Verwirklichung von Unternehmenszielen.

### **Verbesserungen**

- Geplante Qualifikation
- Verbesserte Nutzung von personellen Ressourcen
- Verbesserte Motivation

- Dolmetscherliste

### **Projekt Kommunikation**

Eine Besprechungsmatrix abteilungsintern und abteilungsübergreifend fördert den Informationsfluss. Personen in zentralen Auskunftstellen erhalten die erforderliche Information und werden regelmäßig in Kommunikation geschult.

EDV-Programme werden über wiederholte Einweisungen geschult, so dass die EDV-Vorteile besser erkannt und damit genutzt werden.

### **Verbesserungen**

- Strukturierte Kommunikation
- Effektivere Besprechungen
- Nachvollziehbare Protokolle
- Effektive Nutzung der vorhandenen EDV-Programme

### **Projekt Marketing**

Marketing führt zu einem einheitlichen Bild nach außen und einer verbesserten Außendarstellung:

### **Verbesserungen**

- Akzeptiertes Mitarbeiter-Namensschild
- Besseres Erscheinungsbild
- Erhöhtes Bewusstsein über Außendarstellung

### **Projekt Strategieklausur**

Die Planung zur Strategieklausur, wie Checklisten zur Organisation werden schriftlich fixiert. Die Strategieklausur wird ausgewertet und die Ergebnisse nachgehalten.

### **Verbesserungen**

- Stärken werden gemeinsam erarbeitet und ausgebaut.
- Schwachpunkte werden gemeinsam bewertet.
- Chancen werden besser fokussiert.
- Risiken gemeinsam berücksichtigt
- Fundierte Bestandsaufnahme führt zu erreichbaren Zielen.
- Der Standort des Klinikums für die Zukunft entwickelt

### **Projekt Ethikkomitée**

Das Ethikkomitée befindet sich in der Konstitution, es strebt eine Moderatorenausbildung der Beteiligten an, hierzu werden Verfahrensfragen geklärt.

- Gibt Hilfestellung bei schwierigen Entscheidungen
- Moderiert bei Wertekonflikten

## G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:

QMB, E. Jochum	0261 499-2035
Medizincontrolling Dr. med. Tamm	0261 499-2007
Controlling Frau Reichel	0261 499-2004
Geschäftsführer Herr Stoermer	0261 499-2001

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Pressereferent;

Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

QM-Team: Frau Jochum, Frau Lohrer, Frau Sopp, Herr Faust	0261 499-2035
Patientenverwaltung, Herr Krobbach	0261 499-2041
Pflege, Frau Lohrer, stellvertr. Pflegedirektorin	0261 499-2103
Anästhesie, Prof. Dr. med. H. Mueller	0261 499-2201
Allgemein und Viszeralchirurgie, Prof. Dr. med. Markus	0261 499-2251
Gefäßchirurgie, Dr. med. Zanea-Wangler	0261 499-2257
Unfallchirurgie, Dr.med.Hutzelmann	0261 499-2259
Frauenklinik, PD Dr. med. Gethmann	0261 499-2401
Urologie, Dr.med. Lampante	0261 499 2501
Innere I, Gastroenterologie, Diabetologie, Prof. Dr. med. Bozkurt	0261 499 2351
Innere II, Nephrologie, Hämatookologie, Immunologie, Prof. Dr. med. Eisenhauer	0261 499-2401
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Prof. Dr. med. Rister	0261 499 2601
Pflege Kinderklinik, Frau Lantin-Holler, PDL	0261 499-2104
Patientenfürsprecherin, Frau Engel	0261 499-2102

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

<a href="http://www.kemperhof.de">www:// Kemperhof.de</a>
<a href="http://www.brustzentrum.rheinlandpfalz.de">www.brustzentrum.rheinlandpfalz.de</a>

## AUSSTATTUNG

### H Ausstattung

#### H-1 Räumliche Ausstattung in den Fachabteilungen

##### H-1.1 A Anzahl der Einbettzimmer

Nr	Fachabteilung	WG WC TV TEL	WG WC	WG WC TV	WG WC TEL	DU WC TV TEL	DU WC	DU WC TV	DU WC TEL
0400	Nephrologie					10			
0700	Gastroenterologie					12			
1000	Pädiatrie				4				
1200	Neonatalogie				0				
1500	Allgemeine Chirurgie					10			
1600	Unfallchirurgie					4			
1800	Gefäßchirurgie					2			
2200	Urologie					8			
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe					4			
3300	Strahlenheilkunde					4			
3600	Intensivmedizin						2		
3751	Radiologie								

Nr	Fachabteilung	WG WC TV TEL	WG WC	WG WC TV	WG WC TEL	DU WC TV TEL	DU WC	DU WC TV	DU WC TEL
XXXX	Anästhesie								

### H-1.1 B Anzahl der Zweibettzimmer

Nr	Fachabteilung	WG WC TV TEL	WG WC	WG WC TV	WG WC TEL	DU WC TV TEL	DU WC	DU WC TV	DU WC TEL
0400	Nephrologie	5				5			
0700	Gastroenterologie	7				7			
1000	Pädiatrie		4	11	3				
1200	Neonatalogie		5						
1500	Allgemeine Chirurgie					5			
1600	Unfallchirurgie					1			
1800	Gefäßchirurgie					1			
2200	Urologie					4			
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe					4			
3300	Strahlenheilkunde					1			
3600	Intensivmedizin								
3751	Radiologie								
XXXX	Anästhesie								

### H-1.1 C Anzahl der Dreibettzimmer

Nr	Fachabteilung	WG WC TV TEL	WG WC	WG WC TV	WG WC TEL	DU WC TV TEL	DU WC	DU WC TV	DU WC TEL
0400	Nephrologie	13							
0700	Gastroenterologie	17							
1000	Pädiatrie			8	3				
1200	Neonatalogie								
1500	Allgemeine Chirurgie	16							
1600	Unfallchirurgie	10							
1800	Gefäßchirurgie	8							
2200	Urologie	16							
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	15							
3300	Strahlenheilkunde	7							
3600	Intensivmedizin	0							
3751	Radiologie								
XXXX	Anästhesie								

### H-1.1 D Anzahl der Mehrbettzimmer

Nr	Fachabteilung	WG WC TV TEL	WG WC	WG WC TV	WG WC TEL	DU WC TV TEL	DU WC	DU WC TV	DU WC TEL
0400	Nephrologie	0							
0700	Gastroenterologie	0							
1000	Pädiatrie				2				
1200	Neonatalogie		1						
1500	Allgemeine Chirurgie	0							
1600	Unfallchirurgie	0							
1800	Gefäßchirurgie	0							
2200	Urologie	0							
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	0							
3300	Strahlenheilkunde	0							
3600	Intensivmedizin								
3751	Radiologie								

Nr	Fachabteilung	WG WC TV TEL	WG WC	WG WC TV	WG WC TEL	DU WC TV TEL	DU WC	DU WC TV	DU WC TEL
XXXX	Anästhesie								

### H-1.2 Spezifisch für die Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Gibt es einen eigenen Not-Section-Raum?

Ja

Ist die Möglichkeit einer zentralen CTG-Überwachung vorhanden?

Ja

### H-1.3 Spezifisch für die Fachabteilung Urologie

Verfügt die Abteilung über ein Gerät zur extrakorporalen Stoßwellen-Lithotrypsie (ESWL) und zur Ureterrenoskopie?

Ja

## H-2 Ausstattung an medizinischen Geräten in der Fachabteilung

### H-2.1 Für alle Fachabteilungen

Nr	Fachabteilung	Notfallkoffer vorhanden
0400	Nephrologie	<input checked="" type="checkbox"/>
0700	Gastroenterologie	<input checked="" type="checkbox"/>
1000	Pädiatrie	<input checked="" type="checkbox"/>
1005	Päd./SP Hämatolo./internist.Onkolo	<input type="checkbox"/>
1200	Neonatalogie	<input checked="" type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>
1600	Unfallchirurgie	<input type="checkbox"/>
1800	Gefäßchirurgie	<input type="checkbox"/>
2200	Urologie	<input checked="" type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
3300	Strahlenheilkunde	<input checked="" type="checkbox"/>
3600	Intensivmedizin	<input checked="" type="checkbox"/>
3601	Intensivmed./ SP Innere Medizin	<input checked="" type="checkbox"/>
3751	Radiologie	<input checked="" type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie	<input checked="" type="checkbox"/>